C V D

A I G G

1 6 0 9

Contenta hoc volumine.

1. Briefe von einem Juden so getaufft worden Heinrici Hashagi
D. Superintendentis zu Hildesheim gedruckt zu Leipzig durch
Abraham Lamberg, in Verlegung Bartholomaei Voigts 1596.

2 Ein Jüdisch Brieff Rabbi Samuelis von Prag so Königl
stadt Mordachian zu Rabbi Isaac Meistern der Synagogen
so in der Stadt Subiuliveta Cimelthi liegt ist, von der jetzigen
Zerstreuung, Ceremonien, Verblendung und Irrglauben
so vor mehr als 500 Jahren in Arabischer Sprach beschrieben,
durch einen gottseligen Mann Verdeutscht. gedruckt zu
Marpurg, durch Paulum Egenolff, im Jahr 1600.

3 Brieff von der Christlich Taufft eines gebohrnen Türckischen Johann
Talmudt Lic. gedruckt zu Leipzig, in Der gemeinschafft Paulo Lange
Conrad Neveu, und Wolgang Ruflin 1600

4 Wunderbarlicher Bericht von einem Juden aus Jerusalem bürtig,
und Ahasverus genannt, welcher fürgibt, als sey er bey der
Creutzigung Christi gewesen, und bitte von gott biß zum leben erhalten
worden etc.

5 Kurtze beschreibung der Jüdischen Tugenden und Wolthaten, gegen
den Christen, so ein guter freundt dem andern zur warnung von
jhnen zuschreibt durch Jobst Mallon von Prag.

6 Zehn Christliche predigten, die erste ein Judenpredigt von der hohen frage:
Ob auch nach einer allgemeinen Bekehrung der Juden von den Völckern
Endchristen, Bischoffen gehalten solle werden? die andere von der gnadenwahl der auserwehlten, M. Johannis
Hulmanni Archidiaconi zu D. Nicolai zu Leipzig. Daselbst gedruckt
in Verlegung Christoff Egenn 1607

F. Jst Der Tauff, Neben einer predigt Darinne die fürnehmbste Historien
Jacobi Des patriarchen auß Dem 49 cap. Genes. außgelegt worden
gehalten in Hoher Stifft zu Halberstadt, alß Etwann nach Dem fleisch
gebohren. Jst Dem Daselbst in Volckreicher Versamlung gehandelt worden
Durch M. Johannem Terellium Dom predigern, gedruckt zu Gosler
bey Johann Vogt, 1609.

L. 6. 52

790.
R v. 183.

Universitäts- und Landesbibliothek Halle (Saale)

AB 155435

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-106947-p0004-8

Bericht

Von einem Juden / So die Tauffe zu erst betrieglich gesuchet / vnd doch durch Gottes Gericht wunderbarlich zu erkentnis seiner Sünden kommen / Die Tauffe erlanget / vnd in warem Glauben vnd bekentnis des HErrn Christi bestendig verharret ist / bis an sein Ende.

Gestellet durch

HENRICVM HESHVSIVM,
Der H. Schrifft Doctorem / Superintendenten zu Hildeßheim.

Gedruckt zu Leipzig / durch Abraham Lamberg / In verlegung Bartholomei Voigts.

Anno M. D. XCVI.

(VD XVI. C. 1.

L 57

Bedencken
D. IOHANNIS OLEARII,
Superintendenten zu Halle/von folgenden Bericht/geschrieben an den Autorem.

Gottes Gnade vnd segen durch Jesum Christum vnsern Heiland.

EHrwirdiger / Hochgelarter/ freundlicher lieber Schwager vnnd in Christo Bruder. Den zugeschickten bericht von einem Judē/der bey euch durch wunderbarliche schickung Gottes bekeret/ im namen der H. Dreyfaltigkeit getaufft/vnd zum Christen gemacht ist / habe ich nicht allein hertzlich gern sondern auch mit verwunderung gelesen/ sage derwegen mit euch allen/dem allmechtigen Gott vnd Vater vnsers HErrn Jesu Christi lob vnd danck / des regierung vnd verhengnis vnerforschlich (Wie der Psalm 147 redet) das er im zorn der barmhertzigkeit eingedenck gewesen/diesen armen Sünder wunderbarlicher weise zur busse geruffen vnnd gezogen/zu ewrem wort vnnd Ampt des heiligen Geistes gnade verleihen / das er aus den Jüdischen lügen vnd lesterungen/wie aus des Teuffels rachē gerissē/vnd zum kinde der ewigē seligkeit/durch ewer Gebet vnnd Predigt gemacht ist worden.

Wie denn billich nach dem Exempel aller heiligen Engel wir vns frewen/wenn ein Sünder Busse thut/ vnd zu dem lebendigen Gott bekeret wird. Sage euch auch für solchen fleiß vnd arbeit / das jhr auff begeren eines Erbarn Rahts/ solche Historiam schrifftlich gefasset/ darneben auch brüderlicher meinung mir zu lesen vberschicket / grossen danck. Stelle es in keinen zweiffel/ wie ich solches gern / vnd nicht ohn sonderlichen nutz vberlesen/ so werden auch viel andere fromme hertzen darauß Christliche erinnerung/ Gottselige andacht vnd trost nemen/ so es durch den Druck memniglich / darumb ich denn freundlich wil gebeten haben/ communiciret würde.

Denn solches nicht allein zu Gottes ehren/ vnd außbreitung reiner gesunder lehre/ beförderung vieler Menschen Seligkeit/ vnd beschemung/ widerlegung vnd eintreibung der Jüdischen Lügen vnnd lesterung/ die dort bey euch/ biß daher noch zu zoten gangen/ vnd aller dinge nicht können verstopffet werden. Sondern auch zu bezeugung des Christlichen eyfers/ beystandes vnnd einhelligkeit / so ein Erbar/ Hochweiser Rath hierin dem Ehrwirdigē Ministerio, vnd gantzen Christlichen gemeine bewiesen/ gereichet. Derwegen ob gleich etliche

nicht

nicht möchten zu solcher Edition rahten / wie denn nichts so wolmeinig lich kan werden / das jederman jhm gefallen lasse / nach dem Sprichwort: Quot capita tot sensus, vnd wie der alte Lehrer Alexander spricht: Momus comitatur omne quod pulchrum est. Meister Klügling müß zausen alles was gut ist. So ist doch billich eins Erbarn Hochweisen Raths Christliches bedencken in acht zu nemen / der solchen Actum nicht mit stilschweigen zu verscharren / sondern menniglich zu gut zu publiciren begeret hat / Denn es stehet da Gottes außdrücklicher befehl / daß wir seine wünderliche gnadenwerck / als die von den Weltkindern geringschetzig gehalten / auch wol verlestert vnd verlacht werden / nicht vertuschen / sondern herrlich rühmen vnd preisen sollen / als die wir darzu fürnemlich beruffen sind / das wir dergleichen Tugend vnd krefftige wirckung Gottes verkündigen sollen / wie S. Petrus 1. Pet. 2. lehret / vnd dauon sehr viel Psalmen singen vnd sagen. In massen auch die Gottseligen / altes vnd newen Testaments / sich darzu verpflichtet befunden. König Nebuchadnezar kan nicht lassen von seiser wunderbarlichen bekerung ein offentlich Mandat in seinem gantzen Königreich anschlagen vnd publiciren zu lassen. Welches der

Lib 9 πὶ καλῷ μῶμος ἵπεται.

Prophet Daniel seinem buch einuerleiben wöllen/daraus bis an der Welt ende alle Christen sich jhres glaubens zu stercken vnd für allerley anfechtungen zu trösten hetten. Von welchem Matth. 24 Buch Gottes Sohn selbst gesprochen. Wer das lieset der mercke drauff. Welcher gestalt auch der Engel Raphael im Buch Tob. 12. vermanet/Secreta Regum occultare bonum est, opera vero Dei confiteri & celebrare honorificum est.

So einer aber wehnet / das dis ein schlecht Werck sey / wenn ein solcher Mensch/der mit Jüdischer blindheit vnd Gottes lesterung/auch vielen anderen grewel vnd sünden beladen/vñ mit banden des Todes / vnd stricken des Sathans gefangen/mit vielen bösen Geistern also besessen ist/erleuchtet/vnd zum Erkentnis Jesu Christi geführet wird/der helt fürwar die aller gröste werck des H. Geistes / in den Artickel der heiligung gehörig/für schlecht vnd gering/ vnd gibt gnugsam zuuerstehen/das er seinen Catechismum vbel studieret vnd an das ewige leben wenig gedacht habe. Dawider aber leret der Psal. 111. Also gros sind die wercke des HErrn/ wer jhr achtet / hat eitel lust daran. S. Augustinus vnd Anshelmus haltens nicht vnbillich dafür/

dafür/quod conuertere impium sit maius miraculum, quam excitare mortuum.

Wenn von euch Predigern durchs liebe gebet einer aus dem Grabe were herfür bracht vnd lebendig gemacht / wer wolte solches nicht herrlich rühmen? Nun sinds aber nicht die grössesten wunder/todten aufferwecken / krancken gesund/Blinden sehend / Tauben hörend zu machen/sondern die im finsternis vnd schatten/des todes sitzen/erleuchten / die verzweifelten tröstten / die verdammeten Sünder selig machen / vnd aus der Hellen angst vnd stricken des Sathans erlösen/ denn darumb ist der Sohn Gottes erschienen / das er die Sünder selig machen/vnnd solche Teuffels Werck zerstören wolte/ wer vom tode aufferwecket wird vorm Jüngsten tage / mus doch wider sterben / wie Jairi Tochter / wie der Widwen Sohn zu Nain / wie Lazarus zu Bethania / haben hernach wieder müssen sterben / sind nicht wie Enoch vnnd Elias gen Himmel mit leib vnnd Seel gefahren / wie man von Lazaro lieset / das / da er 30 Jahr nach seiner aufferweckung das Euangelion gepredigt / sey er zu Massylia gestorben. Aber wer bekeret ist / zu dem waren Gotte / durch den Glauben an Jesum Christum/

vnd

vnnd darinn biß an sein ende verharret / der hat ewige vnd vnendliche güter / vnd die vnuerwelckliche Kron der ehren erlanget / die nimmer von jhm genommen kan werden / hat viel gröſſer herrligkeit / als so er aller Könige Reichthumb vnnd Schätze hette erworben / Dauon spricht ohn zweiffel Christus Johan. 14. Warlich ich sage euch / so jemand an mich gleubet / der wird die wercke auch thun / die ich thue / vnd wird gröſſere thun denn diese / denn ich gehe zum Vater / Vnnd was jhr den Vater bitten werdet in meinem Namen / das wil ich thun / auff das der Vater geehret werde durch den Sohn. Dieser Spruch wird zwar auff mancherley weise gedeutet / ohne zweiffel aber redet der Sohn Gottes von den operibus sanctificationis, vom beruff vnd samlung der Christlichen Kirchen / aus Jüden vnd Heiden. Dauon S. Lucas im gantzen Buch der Apostel Geschichte weitleufftig berichtet. Den Menschen selig machen / vnd aus dem Rachen des Hellischen Drachen reissen / ist nicht ein arbeit menschlicher weißheit vnnd gewalt / sondern Göttlicher allmacht einig vnnd allein zuzuschreiben. Niemand ist hierzu düchtig oder
2. Cor. 11. gnugsam qualificirt, wie Paulus zeuget. Der heilige Geist / warer allmechtiger Gott mit

Vater

Vater vnd Sohn ist hie der Bawmeister / der macht aus einer wohnung vnsauberer lesterlicher Geister einen H. Tempel Gottes Vasq; nouum ex facto format virtute creandi; Wie D. Prosper fein saget. O wie elende Menschen sind wir / das wir diese grosse macht vnd gnade / die Tyranney des Sathans zu vberwinden / vnd den verlornen Sünder vom ewigen Tod zuerretten / grewliche Todsünde vnd verdamliche laster zuuergeben (welche der HErr Christus vns armen Menschen gegeben hat) nicht erkennen? Das wir vns darüber nicht verwundern? Aber das machet die angeborne vnart / des vnglaubens vnd blindheit / so auch den widergebornen noch anhenget / das / wie jenem blinden Marc. 8. widerfehret / wir lebendige Menschen vor Beume ansehen / bis der Sohn Gottes abermal seine gebenedeiete Hand / auff die dunckele augen leget / vnnd scharffsichtiger machet.

Wie es aber recht gesaget vom H. Augustino; Mortuam animam suscitare maius est miraculum quam corpus. Also haben sich die liebe Propheten vnd Apostel / nachmals auch alle trewe lerer der Kirchen beflissen / solche sonderliche Exempel / der bekerung grosser sünder / vnd Abgöttischer feinde vnd lesterer / mit

vleis zubeschreiben/ wie der Prophet Elisæus die bekerung Naaman des Heidnischen Syrers: S. Johannes der Samaritischen Sünderin: S. Lucas des Schechers am Creutz: Der Sünderin Magdalenæ / des verlornen Sohns/ Paulus des Blutschenders zu Corin. in der Kirchen Historien Heidnischer/ Philosophen/ Jüden/ Ketzer/ mit denen man offt viel zu thun gehabt/ bekerungen fleissig beschrieben werden.

Was hat der H. Augustinus vor arbeit mit den Gottesleſterlichen Mannicheern/ Donatistē/ Circumcellionen vñ Arrianern/ welche ia so arg schier alle gewesen / wie vnsere Jüden. Wie offt hat er wider sie / vnd mit jhnen in der Kirchen/ auch bisweilen vor dem Landpfleger disputirt? Wie vleissige predigten hat der H. Chrysostomus vnd andere Patres gethan die Jüden zubekeren? Wie denn auch zu vnsern zeiten viel gelerte vnnd vngelerte Jüden von den vnsern sind zum Christlichen glauben bekeret vnd getauffet / daran weder mühe noch vleis von Christlichen lehrern ist gesparet worden. Derwegen billich / das ein jeder in solcher Christlichen vorfahren fusstapffen trette/ in betrachtung das wir der Jüden schüldener

sind/

sind/ von jhnen das alte vnd newe Testament/ vnnd also die gantze heilige Schrifft haben. Denn daran kein Heidnischer lerer ichtes gearbeitet/sondern eitel Jüden/ solche wort der aller höchsten Maiestat offs Papier bringen müssen/ wie denn die Propheten vnd Apostel alle Jüden gewesen / vnnd Jesus Christus Gottes Sohn ein geborner Jüde zur rechten des Himlischen Vaters sitzet/vnd vmb des einigen Jüden willen / billich aller Jüden seligkeit vns zum höchsten angelegen sol sein.

Das nun etliche solches für ein vnmüglich ding achten/das ein Jüde zu Christo warhafftig bekeret solt können werden / Ist zwar nicht ohn/man hat allerley seltzame Historien dauon/ vnd ist D. Luthers vngedult (als der ohn zweiffel offtmals wird betrogen sein) nicht vnbekant: Aber die Exempel so in diesem ewrem bericht angezogen sind ia hell vnnd klar/ können nicht verneinet werden. Es ligt aller Welt die herrliche arbeit Lyræ, Burgensis, Purcheti, Antonij Margaritæ, vor Augen/vnd ist ia noch die Hand des HErrn nicht verkürtzt/ die vormals ja so arge lesterer vnd feinde der warheit hat bekeret / vnd aus steinen Abrahams kinder machen kan. Ja eben vmb dieser

vrsach

vrsach willen/ halt ich diesen ewren bericht für nützlich vnnd tröstlich/ das wir auff Gottes Wort wider aller Menschen blödigkeit/ vnnd kleinmütigkeit hefftig dringen lernen/ vnnd den Heuptpunct Euangelischer lehre/ das Gott nicht wil/ das einiger Sünder verloren werden/ sondern sich iederman bekeren/ durch keine Nouatianische gedancken/ vns lassen aus dem Hertzen meuchelen oder ausschwatzen denn also stehet Rom. 2, Da ist kein vnterscheid/ sie sind alzumal Sünder vnd mangeln des Ruhms.

Vnd Matth. 11. Kompt her zu mir alle/ die jhr müheselig vnnd beladen seid/ ich will euch erquicken. Weil Christus allen betrübten verheisset solche erquickung/ wer wil hie jemand ausschliessen? Vbi Dominus est largus, vt quid Minister parcus? spricht S. Ambrosius.

Etliche meinen es sey vnmüglich das ein Türck könne zum Christlichen glauben bekeret werden/ zeigen des etliche vrsachen vnd Exempel an/ Aber es ist die öffentliche Erfarung darwider/ wie alhie zu Hall. Anno 1573. ein Türcke getaufft zuuor Bugallus/ jetzund Paulus genent/ der noch lebet/ am Churfürstlichen

Bran-

Brandeburgischen Hoff/ vnnd von vielen ein gut Zeugnis hat/das jhm die ware Gottseligkeit ein rechter ernst sey. Wie aber solcher Historischer bericht zu Gottes ehren vnd erhaltung reiner lere wider die Catharos den vnsern dienstlich: Also wird auchewrē mutwilligen vnd freuelen Jüden/Blutschändern vnnd Meuchelmördern allerley gedancken machen / vnd mit der zeit durch Gottes gnade (der seinem Donner krafft geben kan) darzu gedeien/das sie in sich schlagen / vnnd entweder zum Creutz auch kriechen/vnd den Heiland der Welt erkennen lernen / oder doch je lenger je mehr bey menniglich zu schanden werden müssen/darzu deñ die ausbreitung dieser geschicht von dem allerhöchsten ohn zweiffel also versehen/deñ es ja alzu viel ist / das sie vber alle andere jhre grewel vnd scheuel auch dieses newlich sich dürffen in ewer löblichen gemeine vnterstehen/das einer seines verstorbenen Weibes Schwester geehlichet vnd jn von solcher offentlicher abscheulicher Blutschande / weder der ernste befehl Gottes/noch die trewe warnung des H. Bürgermeisters Henningi Arneken nicht hat abschrecken können / gerad als wenn sie vnter/vnd zu solcher Sünd vnnd Schand

verkauffr weren / das sie vnsere Christliche versamlungen mit jhren vnflettigen wesen besprühen / Gott im Himmel zugleich / vnnd der Christlichen Obrigkeit trotz vnnd spott bitten musten. Derwegen auch jhnen nicht vnbillich dis widerfahren / das sie durch löblichen Eiffer eines Erb. Hochw. Raths der Stadt Hildeßheim ewig sind verwiesen worden. Denn also stehet ausdrücklich in jhrem gesetze Leu. 18. vnd 20. geschrieben: Niemand sol sich zu seiner nehesten Blutfreundin thun / jhre schand zu blössen / Vnd nach dem siebenerley Blutfreundschafft / vnd sechserley Schwegerschafft verbotten / darzu Ehebruch / vnnd etliche andere vnreinigkeit / oder grewliche sitten / wird endlich dieser zusatz angehefftet: Jhr solt euch in diesem keinen verunreinigen / auff das euch das Land nicht ausspeie / wenn jhr es verunreiniget / gleich wie es die Heiden hat ausgespeiet / die vor euch waren. Item / weder der Einheimische noch der frembdlinge / vnter euch sol diese grewel thun. Da stehet ja ausdrücklich das dieses allegemeine Rechte / so wol der Jüden / als aller Heidnischen Völcker sein sollen. Ob wol die Egyptier vnnd Cananiter solcher grewlichen sitten / sich haben lassen gelüsten / so habens doch die Erbarn Heiden als Römer vñ

Gricher

Grichen ernstlich verbotten/wie der leibes straffen/ verweisungen / vnd dergleichen von Gott darauff verordnet/deñ auch in den Käyserliche rechten solche satzung neben den Penen widerholet sein. Das aber die verblendete leute fürgeben/es stehe im Text / es sol niemand seines Weibes schwester ehelichen / weil sie lebet/jr zu widern: Vnd weiter daraus folgern/ als were hirmit zugelassen / nach des Weibes Tode die Schwester zunemen/das sind lose Feigenblet-ter/abschewliche blutschande zubementeln/deñ diese rede solches nicht erzwinget/sondern sihet auff das Exempel des Patr. Jac. vnd wil gewarnet haben/dz sich niemand darmit behelffen sol/wie Hosea 12. die Gottlosen sich mit seinen Weibern/vnd mit der Heiligung des Gottes Hauses zu Bethel felschlich vermeineten weis zubrennen/ aber eine betriegliche Kauffmans wage mit vngleichen schalen also füreten wie die schrifft redet/wen hie nur die Personē so nähafftig gemacht / vñ nit die gleiche felle oder gradus soltē verstandē werden/was woltē doch wol für grewliche abschewliche blutschāde gebilligt werdē: Sind doch die Rabinen mehrertheils selbst in dē mit vns Christē einig/vñ erzelē etliche viel Personē/deren Moses nit gedencket aber vnter den Mannspersonen auch die Weibes

bilder

bilder in gleichem grad wil verstanden haben. Das aber etliche Rabinen die Schrifft mutwillig verkeren / vnnd grosse Camel verschlucken / ist nicht new / sondern vor 1560 Jahren
Matth. 23 schon gebreuchlich gewesen / wie Christus zeiget Matth. 23. vnd ist der Epicurischen Saduceer Rotte vnter den Jüden noch nicht alle ausgetilget. Derhalben so wir die Jüden weñ sie stelen nicht nach jhrer weise straffen / das sie vierfeltig oder geduppelt widergeben müssen / sondern nach vnsern gesetzen / sie auffhencken lassen an Galgen. Also vnnd zwar viel mehr wenn sie Blutschande treiben / wider Gottes ernstes gebot / verweisen / wie sie billich der stadt oder des Landes dieweil vnsere löbliche gemeine solchen stanck jhrer grewlichen sitten nicht vertragen / sondern sie mit jhrem wurst wie ein vndewiger Magen ausspeien mus. In massen solches auch billich wegen jhres grewlichen diebischen wuchers / vnd teglicher Gottesleſterung wider den Sohn Gottes / dauon sie niemand kan abschrecktn / geschehen möchte.

Der allmechtige ewige Vater vnsers HErren Jesu Christi sey gelobet vnd gepreiset sampt dem heiligen Geist / der den armen Sünder erleuch-

erleuchtet zum Erkentnis der seligmachenden warheit des Euangelij gebracht / vnd drin bis an sein ende erhalten / der wolle aus den schädlichē hauffen der noch vbrigen Jüde (oder vielmehr Amoriter, vnd Hittiter wie Ezech. 16. sie nennet /) jmmerdar etliche bekeren / die verblendete Hertzen erleuchten / das sie nach dem namen Jesu Christi fragen / sich scheuen vnd erschrecken müssen / jmmermehr vnd mehr / vnd zu schanden werden. So werden sie erkennen / das Jesus Christus mit seinem Namen heisse HErr allein / vnd der höchst in aller Welt sey. Befehle hiemit euch / lieber Herr Schwager / sampt der gantzen Christlichen weitberühmten Gemeine vnd Bürgerschafft / sonderlich auch einem gantzen Ehrwirdigen Ministerio, vnd Erbaren Hochweisen Rath (welche ich dienstwillig vnd freundlich meinet wegen bitte zu grüssen) in den schutz vnd Schirm des Königes aller Könige / vnnd HErrn aller HErren Jesu Christi / vnsers warhafftigen Heilands vnd Emanuels / der das gute werck / welchs er in euch hat angefangen / wolle bestetigen / vnd fortsetzen / vor allem vbel Leibes vnnd der Seelen / guts vnd der Ehren euch vnnd vns alle gnediglich bewaren / Amen. Psal. 38.

Datum Hall/ im Jahr nach der Geburt vnsers lieben HErrn Jesu Christi/ ein Tausent/ fünff Hundert / fünff vnd neuntzig / am ersten Sontage des Aduents.

Ewer lieber Schwager
vnnd Bruder/

Iohann. Olearius
Hall, Eccle. P.S.

Den Ehrnuehsten / Erbaren vnd Hochweisen Herren / Bürgermeistern vnd Raht zu Hildesheim / Meinen Großgünstigen Herren vnd Obern.

Gottes Gnade vnnd Fried in Christo Jesu sampt meinem Gebet vnndtrewen dienstlichen zuuor.

ERnuehste / Erbare / Hoch vñ Welweise Großgünstige Herren / was E. E. W vnlangst durch die Erbaren vnd weisen Herren Barwart Roggen / vnd Ehrg Boden des tages / als der getauffte Jüde / Jacob genant / nach seiner Mißhandelung gerichtet worden / an mich günstig gesonnē / achte ich vnnötig zu widerholē / vielmehr habe ich solchem Christlichen begeren folge zu leisten mich schüldig erkant / vnnd darauff was sich von anfang biß zu ende mit dem Jüden / vber der von vns erfodderten Tauffe / begeben / kürtzlich verzeichnet. Bedancke mich darneben gantz dienstlich auch dafür / das E. E. W. auff eines Ehrwirdigen Ministerij alhie so schrifftliches so mündliches / erinnern vnd anhalten / sich in Christlichē Eifer gegen die Jüden / so eine zeitlang in dieser Stad gewonet / vnd sich allerley Licentiæ / freuels / vnd mutwillens vnterfangen / also haben

vernemen lassen/vnd sie wegē jrer vnablessigen lesterung wider den Sohn Gottes/ darüber sie auch ohne erleubniß / sönderliche Synagogen anzustifften sich vnternommen / den auch wegen jhres vnmenschlichen Wuchers/vnd endlich wegen des vnlangst von dem Jüden Nathan geübeten Blutschande dieser Stad ewig verwiesen haben/ vnd haben E. E. W. nicht zu zweiffeln/das solches Gott zu ehren vnd zu dieser löblichen Stad auffwachs gedeien möge. Ob den wol etliche sich möchten bedünckē lassen/es were sönderlich die gebete Blutschande von Nathan/ als der seines vorigen Weibes Schwester bald nach des ersten Weibs tode zur Ehe genommen/leichtlich zu entschüdigen/sonderlich weil solches vnter den Jüden jetzt gantz gebreuchlich /vnd der Text in Leu. 18. von jhnen dafür angesehen wird / als ob ers erleube / das einer nach seines Weibes tode derselben Schwester zu ehelichen befügt sey/daher das der Text sage/es müge es keiner thun/ weil sie (nemlich die erste Fraw) noch lebe: So achten wir doch gentzlich dafür/das solche that dieses Jüden neben andern jhren vielfeltigen lesterungen vnnd sünden mit nichten vngestrafft jhnen zu vbersehen sey/aldieweil in Mose das verbot/vnd nicht die zulassung solcher vermischung zufinden.

Den.

Denn ob wol der Text in Leui: darzu setzt die worte Aleha, bechaieha. h. e. super eam, in vita eius, so findet man doch die erleubniß nicht/das ers thun möge/weñ sie gestorben sey. Vielmehr stehet das verbot zweymal vorher / in gleichem gradu, das ein Weib nicht möge jhres Mannes Bruder verehelicht werden/vnd das noch mehr ist/so wird in demselben/vnd im 20. cap. Leuit. gesagt/das verbotten sey/so jemand seines Vaters oder Mutter Brudern Weib zur ehe nemen wolte. Vnnd meldet Munsterus in seiner Bibel an diesem orte / das auch der Rabinen etliche aus diesem Text/ eben diesen casum/ als verbotten / vnd fur eine Blutschande schatzen. Zu geschweigen wie dieses aus dem löblichen Constitutionibus aller wolbestelte Cõsistoriis, in gantz Deutschland zu erweisen/das nicht allein dieser / sondern auch fernere gradus affinitatis, als da einer seines verstorbenen Weibs Schwester Tochter ehelichen würde/für Blutschande erkant werden. Daher auch Lutherus seliger gedechtnis in seinen Tischreden in titulo võ Ehesachen/ eines casus gedencket/in welchen solche Personen/so also durch rath/vnd vnuorsichtige zulasse/jres Predigers/sich in demselbe gradu, dauon geredt wird/verehelicht hatten/ zugleich mit dem Pastore in straff genommen

worden/ aus welchem auch dieser einrede zubegegnen ist/ das etliche ex Tomis vñ scriptis prioribus Lutheri anziehen/ wie dieser massen sich zu ehlichen Lutherus für zulessig erkant habe/ vnd bedencken dieselbe vnter des nicht/ das dieses mit vnter dieselbe scripta gehöre/ von denen Lutherus selbst vmb Gottes willen bittet/ vnd protestiret, das man sie cum iudicio lesen solte/ So hette diesen Jüden Nathan von diesem beginnen desto mehr abhalten sollen/ das er durch E. E. W. vnd andere ist verwarnet worden/ das er sich fur solcher vermischung hüttete/ als die da auch in Käyserlichen Rehten verbotten were/ eod. De incestis nuptijs. Fratris vxorem ducendi aut duabus sororibus coniungendi, licentiam, penitus submouemus, etiam dissoluto quocunq; modo coniugio, vnd jhnen ja auch nicht vnbekant sein solte/ das sie an allen örten Römisches Reichs/ da sie wonen/ dem Käyser vnd seinen Gesetzen vnterworffen sind/ vnd sich denselben gemeß/ auch in solchen verehligungen verhalten müssen/ dauon denn die Käyserlichen Rechte auch außdrücklich disponiren, Darumb erscheinet in dieser that desto mehr jhr freuel/ das sie sich gerne einer solchē freyheit vnternemen wolten/ das sie jhres gefallens/ wie die Krießknechte Pilati vber dem

Rocke

Rocke des HErrn Christi gethan / also mit allerley Sprüchen der Schrifft / wie die Lotterbuben spielen / vnnd auch der Obrigkeit gehorsam vnd folge / oder vngehorsam erzeigen möchten.

Vnd ob auch E. E. V. diese gelegenheit darin sie sich ipso facto dieser Stadt / nach inhalt jhrer obligation selbst verwiesen haben / zu den Jüden nicht gehabt hetten / so were es doch auch schwerlich zu verantworten gewesen / das man jhnen jhre greuliche Gotteslesterungen / so sie täglich vngeschewet / wider den Sohn Gottes treiben / vnd vnmenschliche Wucher vnnd betriegliche händel / vnter vns / da wir jhrer wol müssig gehen kötnen / ferner freylassen vnd gestatten solle / haben vielmehr Gott anzuruffen / das er vns / so jhnen hierin etwas vber sehen sein solte / mit gnaden verzeihen wolle.

Wir woltē ja / wie Gott weis / nichts liebers / als das wir sie vnter vns mit gutem gewissen dulden könten / vnd wenn sie von angedeuteten jhren greweln abzuwenden werē (welches schwer zu gehet / vñ allein von Gott jhnen mus gegeben werden) wolten wir mit jhnen gerne vmbgehen / haben auch / das zu bezeugen / den Jüden / dauon dieser bericht meldet / desto williger angenommen / das sie sehen möchten / das

wir

wir jhnen die thür zum Schaffstall Christi nicht versperren wolten / vnd hetten wol nicht gehoffet/das er mit solchem betrug/als hernach offenbar worden / vmbgangen sein solte/Weil sie aber sehr verstocket/vnnd mit grewlicher Blindheit geschlagen werden / vnd also wenig hoffnung zu jhrer besserung/ auch denen schter nicht zu trawen ist/ die sich zu vnserm Glauben bekennen wollen / wie aus folgenden Exempeln erscheinet / so ist vns Christen nicht besser zu rahten/ als das wir jhrer müssig gehen/wo wir jmmer können.

Befehle hiemit E. E. W. in den schutz vnd schirm des Allmechtigen/derselbe E.E.W. in jhren Rathschlegen mit seinem heiligen Geist beywonen/vnd dieselbe zu seines Namens ehre/ Kirchen vnd Schulen / als seines Geistlichen Reichs erbawung/ vnd dieser stätte besten / vnd auffwachs gnedig befördern wolle / vmb seines Sohns Jesu Christi willen / Amen. Hildeßheim. 3. Nouemb. Anno 95.

E. E. W.

Diener am worte Gottes/

Henricus Heshusius, D.
Superin.

Bericht von einem getaufften Jüden.

DEr Sohn Gottes Jesus Christus/ als die Göttliche weißheit/ vnd warheit/ heisset recht den Sathanam einen Lügener vnd Mörder von anfang/ vnnd einen Vater aller lügen vnd falchheit/ als auch aller Lügener/ vnd darin hat sich der Sathanas/ nicht allein im Paradis/ an dem Fall vnserer ersten Eltern wol bewiesen/ Sondern er hat sichs auch eben sawer werden lassen/ daß er die welt zu allen zeiten/ mit allerley verfelschung der Warheit/ Jrrthumb vnd lügen füllete/ Wie die Historien von anfang der Welt bezeugen. Vber das beweiset er solches auch fürnemlich darin/ daß er den grössern theil der Menschen füllet mit Heucheley vnd Falschheit/ daß wenn sie gleich mit dem Munde fürgeben/ wie sie Gott erkennen/ jn fürchten/ an jhn gleuben vnd jn ehren/ so ist es doch mehrertheils eitel betrug/ vnd wird Gott von solchen Maulheiligen in jhren Hertzen auffs höhnischte verlachet/ verspottet/ vnd geschmehet. Darüber denn Gott durch alle seine Propheten hefftig klaget/ vnd neben denen der HErr Christus in angezogenem orte seiner Predigt an die Jüden saget/ Ob jhr euch gleich Abrahams Samen rühmet/ so kennet jhr doch weder mich noch meinen Vater. Item/ were Gott ewer Vater/ wie jhr fürgebet/ so liebetet jhr mich/ jhr seid vom Vater dem Teuffel/ vnnd nach ewers Vaters lust wolt jhr thun. Also auch Matth. 15. Jhr Heuchler/ Es hat wol Esaias von euch geweissaget/ vnd gesprochen/ Diß Volck nahet sich zu mir mit seinem Munde/ vnnd ehret

Iohan. 8.

ehret mich mit seinen Lippen aber jhr Hertz ist ferne von mir/aber vergeblich dienen sie mir/ dieweil sie lehren solche lehre/die nichts den Menschen gebot sind.

Ja wie Daniel 11. Weissaget / das sich zu dem heufflin der rechten Kinder / vnd bekenner Gottes / viel werden hinzu thun betreglich / Also hat sich dessen vnlangst ein mercklich Exempel alhie zu Hildesheim zugetragen/das sich ein junger Jüde bey 19. Jahren bey einer Ehrwirdigen Ministerio angegeben / vnd vmb die H. Tauffe gebeten hat/vnd solches mit weinen/ vnd flehen/ vnd vielem anhalten/also / das da jhm etlichmal fürgehalten wurde/das er wol betrachten solte/was er begerte/ vnd fürhette/vnd so es jhm kein rechter ernst were/so solte er auch Gottes vnd vnsers Christenthumbs vngespottet lassen/oder Gott würde jhn nicht vngestrafft lassen / da hat er etlichmal hochbetheuret / Gott solte jhn straffen/ so ers nicht von Hertzen meinete/er wisse wol das Gott alle dinge wisse vnd sehe / vnd jhn niemand betriegen könne. Er wolte aber wündschen / das wir sein Hertz erkennen könten/so wüste er gewiß/ das wir vns vber dieser seiner bitte nicht viel zu suchen machen würden/vnd gleichwol hat sichs in kurtzer ziet außgewiesen / das er dieses alles betrieglich fürgenommen / darumb jhn vnser lieber Gott hat anlauffen lassen/ das er vber öffentlichem diebstall / ergriffen / vnd in der Obrigkeit verhafft vnd straffe gerathen ist/daselbst hat er erkant/das er mit betrug vmbgegangen/vnd hat sich dieses vnd andere seine sünden von Hertzen leid sein lassen. Jedoch hat Gott der Vater aller Barmhertzigkeit in seinem Gefengniß/ seine gnade jhm nicht versaget/sondern jhn warhafftig bekeret / vnd also im Glauben an Jesum Christum gestercket / das er

vber

vber dieser Straffe Gott gelobet / vnd bekant hat / er spüre das dieser Gott / der sich auch in diesen seinen heiligen Sacramenten / nicht habe forthin / von jhm wollen verspotten lassen / der rechte ware Gott sein müsse / vnnd hat darauff ohne vnterlas / vmb die heilige Tauffe angehalten / vnnd sich in der Erkentniß Christi gantz begierlich weiter vnterrichten lassen / darob er auch endlich an dem Tage / da er erst getaufft / vnnd darnach nach seiner verwirckung / gerichtet worden / seine Bekentniß für einer grossen menge Volckes gethan / dasselbe bis in sein letztes offtmals wiederholet / vnnd darin selig verschieden ist. So den solches Exempel eine krefftige warnung in sich begreiffe / für heucheley vnnd falschheit / vnd vber das erachtet worden / das es in mehren menniglichen erbawlich sein könte / also im namen eines Ehrenuesten / hoch weisen Samptraths meiner Herren vnnd Obern / von mir begeret worden ist / solches alles Schrifftlich zu fassen / vnnd andern mit zutheilen / habe ich solches Gott / vnnd wolgemelter meiner Obrigkeit zu ehren vnnd gehorsam / vnnd denen / so darmit gedienet sein möchte / oder so es zu wissen begeren möchten / zum besten / vnd vnterricht willig auff mich nemen wollen / vnd ob ich wol erachten kan / das ich nicht allein bey vnsern abgesagten feinden den Jüden / sondern auch bey andern Spöttern Gottes vnnd seines Wortes / wenig danck verdienen werde / wie ich denn allbereit / so lange dieses mit dem Juden allhie fürgewesen / mancherley verkerte Iudicia, auch wol mühe darumb / das man für jhn publicè gebeten hatte / (das jhn Gott warhafftig erleuchten wolte) vnd anders

mehr von meinen mißgünstigen erfahren müssen / So befehle ich doch solches alles dem Gott vnnd rechten Richter/ der diesen Jüden vber seiner Falschheit endlich gefunden hat. Vnd habe auch hiermit das jenige verhüten sollen/ daß nicht durch vnsere Feinde die Jüden/ oder andere/diese handlung/ wie wir vnsers ampts/mit jhm gefahren/ vnd vmbgegangen/in seiner vnterrichtung/Taufe vnd tröstung/ vns zur vngüte verkeret würde/ vnd bezeuge hiermit für Gott/ daß diesem wie es erzelet wird/ in allen seinen Puncten/in der Warheit also sey/vnd ich darob auch ein Ehrwirdig Ministerium, als so viel in deren beysein/ mit jhm gehandelt / Auch einen Ehrnvehsten/ Hochweisen Rath im gleichen/ dann auch etliche Herren jhres mittels/ so mehrertheils darbey gewesen sind / wenn er in der Gefengnis besucht worden/ auch endlich die gantze Gemeine/ vnd viel tausend Menschen / Adeliche vnd vnedele/ frembde vnnd einwohner dieser Stadt/ so seiner Tauffe zugesehen haben/ zu Zeugen anruffen könne/Für mich begnüget mir an dem einen/daß Gott weiß/ daß ich die Warheit schreibe.

Ich wil aber diesen bericht vmb mehrer ordnung willen/ in drey Stücke fassen. Vnd erstlich anzeigen/ wie der Jüde an vns kommen/ vmb die Tauffe gebeten / vnd von vns eine zeitlang auffgehalten/ vnd vnterrichtet sey. Zum andern / Wie er bey vnser Obrigkeit angeklaget worden/ ins Gefengnis gezogen/ vnnd so lange er darin gesessen/von mir vnd meinen Mitbrüdern / besucht vnnd getröstet worden. Zum dritten/Wie jhme endlich die H. Tauffe gereicht / vnnd er daselbst öffentlich den HErrn Christum für seinen Heiland bekandt/vnd in solchem Bekentnis bestendig geblieben ist/ biß in seinen Todt.

Von dem Ersten.

Wie der Jüde erstlich vmb die Taufe angesucht/ vnnd von vns Predigern ist eine zeitlang auffgehalten/ vnterrichtet/ vnd das er seiner Bitte solte gewehret werden/ vertröstet worden.

Den 12. Augusti.

DEn 12. Augusti dieses 1595. Jahrs/ deß vormittags vmb 9. vhr/ als ich zu meiner Lection gehen sollen/ ist der Jüde zu mir kommen/ vnd hat mich erst gegrüsset/ vnnd bald mit diesen worten angeredet/ Ehrwirdiger lieber HErr/ ich habe eine bitte an euch/ die werdet jhr mir nicht abschlagen/ Ich bin ein geborner Jüde/ vnd bin willens zu dem Christlichen glauben mich zu bekehren/ vnd bitte vmb deß HErrn Jesu Christi willen/ jhr wollet mir die heilige Tauffe widerfahren lassen. Darauff habe ich jhm geantwortet/ Ich vernem solches gerne von jhm/ vnd so es jhm ein rechter ernst were/ so solte er jhm keinen zweiffel machen/ Gott vnd vnser HErr Jesus Christus würde sein Gebet erhören/ jhn zum Gelidmaß seiner Brüder vnd Gemeine gerne annemen/ vnd ich wolte auch Gott für jhn bitten helffen/ daß er zu warem Glauben an Jesum Christum kommen möchte/ vnd zweiffelte auch nicht/ wenn die andern meine Herren Mitbrüder/ solches sein suchen vernemen vnnd erkennen würden/ das es jhm ein ernst were/ sie würden jhn solcher bitte leichtlich gewehren.

Weil ich aber damals zur Lection gehen müssen/ habe ich jhn nach mittage vmb zwey vhr wider beschicden/ alda ich weiter mit jhm reden wolte.

Zu mittage ist er widerkommen/vnd habe ich jn domals fast zwey stundenlang bey mir gehabt/vnd allerley fragen jhm für gehalten. Erstlich habe ich jhn seiner gethanen bitte erinnert/vnd ob es seine meinung von Hertzen were gefragt/hat er geantwortet / ja/ vnd als bald Gott zum Zeugen geruffen/der sein Hertz kennete / vnnd wüste/wie ers meinete. Darauff habe ich jhn befragt vmb seine Eltern/auch wo er geboren/vnd ob er dieser örter jemands bekant were/hat er geantwortet/er sey nicht weit von hier zu Bodenwerder geboren / daselbst haben seine Eltern gewohnet/biß sie vor etlichē wenig Jahren/ aus dem Hertzogthumb Braunschweig vertrieben worden / sein Vater habe Jsrael Dulcke geheissen/vnd sey zu Bodenwerder gestorben/seine Mutter habe er mit dreyen seinen Brüdern vnd zweyen Schwestern ins Land zu Polen geführet / er habe zu Hameln seinen Zeugen seiner Beschneidung / darin er Michael genent worden / Derselbe heisse Jsrael. Er sey auch Nathan dem Jüden allhie vnnd anderen / so für der Stadt auff dem Berge wohnen/mit Bluetfreundschafft verwand/die jhn alle wol kenneten : Zu Bresla habe er einen Bruder wohnend/der elter sey denn er / der habe sich daselbst Teuffen lassen / vnd darüber habe jhn ein Erbar Rath mit der Bürgerschafft / vnd vber das/ mit einem Hause verehret / das wol 500. Gülden wert were / derselb habe sich allda zu wohnen begeben / habe reich gefreyhet vnd handele stets auff Prage vnd Leipzig

Weil er den wol erachten könne / daß man seinen worten nicht bald Glauben geben könne / so hat er gebeten / das jman nach Bresla einen Boten schicken / vnnd sich dessen erkündigen wolte / ob dem nicht also were.

Er kom-

Er komme auch jetzt von Bodewerder / vnnd von Munder / vnd hette in seinem Vaterlande die Tauffe gesucht / die were jhm von dem H. M. Glandorpio, auch von meinẽ Bruder dem Herrn Superintendentẽ zu Munder / M. Gottfrido Heshusio zwar nicht versaget / sie hetten jhn aber nach Wolffenbüttel gewiesen / das er allda bey dem Herrn D. Basilio solches suchen solte / nun achte er / es were gleich viel / wo sie im gereicht würde / vnd weil er seinen Gefreundten allhie viel wohnend hette / bitte er / man wolle jhm die Tauffe allhie widerfahren lassen / ob seiner Gefreundten / mehr dadurch möchten bewogen werden / sich zu Christo zubekeren.

Er hat ferner berichtet / er sey zu Wolffenbüttel vnnd Braunschweig vielen bekant / auch sonderlich Herrn D. Polycarpo, von deß / das sein Vater zu Bodenwerder gewohnet / vnd offt nach Wolffenbüttel vnnd Braunschweig gereiset hatte. Er were auch vor weniger zeit zu Dreßden beim Herrn D. Polycarpo gewesen / der hatte jhn vermanet in seinem fürhaben zuuerharren / vnd als er von dargezogen / hatte er jhm 15. Schreckenberger auff die reise gegeben.

Als ich jhn hierob gefraget / Warumb er sich nicht zu Dreßden Teuffen lassen? hat er fürgewand / er habe es lieber an diesen Orten begeren wöllen / da er bekant were.

Darauff habe ich mit jm vnterredung gehalten / wie er auff diesen Weg kommen sey / das Jüdenthumb zu verlassen / vnd des Christenthumbs zubegeren / vnnd ob jhn jemand darzu vermanet vnd angereitzet habe? Hat er fürgewand / Es habe jhn sonderlich sein Bruder zu Bresla / hart dazu vermanet / vnnd der habe jhn auch mehrertheil dauon berichtet / was der Christen glaube sey / vnd

vnd jhn im Catechismo auch vnterwiesen/ Darnach sey er zu Franckfort/ Augspurg/ Regenspurg/ vnd anderen mehr örtern in den Kirchen vnd Hohen schulen gewesen/ daselbs habe er gefasset/ was vnser Bekentnis in sich hielte/ er hette auch dessen so viel anleitung/ wiewol man es jhm nicht zutrawen würde/ daß er ein Buch in fünff Sprachen verfertigen wolte/ vnd darin die Jüden selbst auß jhrem Thalmut vberführen/ jhrer greifflicher Blindheit vnd Jrrthümer.

Da habe ich jhn weiter gefraget/ auß was grunde er daß wüste/ daß die Jüden jrreten? Hat er geantwortet/ er achte/ daß jhre hoffnung/ da sie noch auff jhren Messiam warten/ falsch sey/ vnnd Jacob habe ja geweissaget/ daß das Scepter von Juda nicht solle entwendet werden/ biß daß da komme Siloh. Nun sey aber das Scepter von Juda lang hinweg/ vnd die Jüden haben vber anderthalb tausend Jahr kein Reich vnnd Regiment mehr gehabt. So wüsten sie auch den vnterscheid der Stämme nicht mehr/ oder wo der Stam Juda oder andere zu finden. Zu dem/ so were ja verheissen durch Micheam/ daß der Messias solte geboren werden zu Bethlehem/ wie der Prophet saget/ Auß Bethlehem sol mir her kommen/ der vber mein Volck ein Herr sey. Nun liege aber Bethlehem so lange in der Aschen. Auch werde das Jüdische Volck so lange zeit her/ so hefftig gedrungen vnd geplaget/ vnnd müssen gleich in der gantzen Welt/ auch im Elende sitzen vnd wohnen: Daraus sey ja zu vernemen/ daß sie Gott darumb also verstossen müsse/ weil sie jhren Messiam nicht annemen wollen.

Als mir diese seine antwort wolgefallen/ habe ich jhn auß dem heiligen Catechismo gefraget/ was er von demselben gelernet hette. Da hat er mir die drey Heupt-

artickel

artickel vnsers Christlichen Apostolischen Glaubens/ ampt der auslegung Lutheri/nach einander gebetet/ auch die zehen Gebot Gottes/ vnnd das Vater vnser/ ohne die auslegung/ desgleichen die Fragen des Catechismi von der Tauffe/vnnd Abendmal alle biß zu ende/ alsodas er auch die Gebete vor vnd nach essens/ vnd Morgen vnnd Abendsegen wuste: Vnter dieser erzehlung/der Heuptstücke Christlicher Lehren/habe ich jhn in vielen Puncten auch gefraget/ wie er dieses alles verstünde/ hat er guten Bericht dauon geben können/wie auch aus folgenden erscheinen wird. Als habe ich jhn ferner vnterrichtet/aus den verheissungen/ an vnsere ersten Eltern im Paradis gethan/ das der Weibes Samen/der Schlangen den Kopff zertreten solte. Item/denen so den Ertzuätern Abraham/ Isaac/vnd Jacob geschehen/das in jhrem Samen alle Völcker solten gesegnet werden. Item/von dem Osterlamb vnd den Leuitischen Opffern/wie dieselben auff den HErren Christum gewiesen/desgleichen von der Weissagung Moisi von einem andern Propheten/ welchen Gott aus jhren Brüdern erwecken würde. Von der Weissagung dem Dauid durch Nathan gethan/ das der Messias aus dem Stam Isai vnnd Dauids müsse geboren werden. Auch von der Weissagung Esaiæ am 7. Das Gott das Zeichen seinem Volcke gebe/ das eine Jungfraw schwanger sey/vnd einen Sohn geberen solle/den sie würde heissen Emanuel. Item/von den verheissungen Jer. 23. Zach:9. 12. Hag.2. von dem andern Tempel vnd solche erklerung hat er gerne angehöret.

Gen:3.

Gen:12.18 21.22.28. 49.

Exo:12. Leuit: Deut. 18.

2. Sam:7. Psa:89.132.

Darnach habe ich weiter mit jhme geredet/ von dem HErrn Christo/vnd jhn gefraget/wer Christus sey? Hat er geantwortet: Er ist Gottes vnd Marien Sohn. Was hat Christus für dich gethan? Er ist für mich gestorben/

vnd hat sein Blut am Creutze für mich vergossen/zu vergebung der Sünden/diese antwort hat er aus den fragstücken des Catechismi / fein thun können.

Daher ich gute gelegenheit gehabe/jhn von der Empfengniß/geburt/wandel/leiden/todt vnd Aufferstehung Christi/ferner zufragen / vnd worin er nicht bericht gefasset/jhn zu vnterweisen. Zuletzt/ als ich spürete / das er in dem Erkentniß vnsers HErrn Jesu Christi zimlich vnterwiesen war/habe ich argwon geschöpffet/ob er auch anderswo getaufft sein möchte / vnd habe jhn ernstlich vermanet / das er zusehe vnd nicht mit betrug vmbginge/deñ wo er dieses also fürneme/so würde jn Gott nicht vngestrafft lassen / denn man wisse wol Exempla von Jüden/so sicht auffen lassen / vnnd es jhnen doch kein ernst gewesen : Das ers auch nicht thue vmb Geldes willen/ oder geschencke / oder ob er freyheit zu sündigen damit suchen wolte/weil die Jüden viel gesetze ordnung vnd auffsetze haben / als aus jhrem Thalmut offenbar / oder so er etwas anders meine/so sol er sich wol fürsehen vnd nicht gedencken/das er Gott betriegen möge.

Dauon hat er alles mit schweren hochbethewret/wie es jme ein rechter ernst were/wie er noch nie anderswo getaufft were/vnd leiden könte / das man nachforschete/ob er getaufft sein solte. Er thue es auch nicht Geldes halben/ denn er habe keinen mangel/ bey seinem geuatter zu Hamein habe er für 300. thaler Ringe stehen/an einem andern orte / habe er noch / für so viel/ Bücher vnd anders stehen/das er gutes vermügens were/vnnd er wündschete noch / das wir wüsten / wie sein Hertze stünde/so würden wir jhn aus dieser verdacht bald lassen.

Da er nun dißmal von mir gehen wöllen / habe ich jm angedeutet / das er gedult haben müste/bis ich solches

mit

mit meinen Miebrüdern geredet hette / so müste ers vns auch nicht verdencken / das wir jhn eine zeitlang auffhielten / zu probieren / ob er in diesem fürhaben bestendig sein würde / vnd das er fortan vnterwiesen würde / was vnser glaube vnd bekentniß were / vnd was zu vnserm Christenthumb ferner gehörete / vnter deß solte er sich vleissig in die Predigten finden.

Solches hat er willig angenommen vnd ferner gesagt / er könte selbst leicht bey sich befinden / das wir mit diesen sachen nicht eilen könten / vnd so wir auch damit eileten / würde er sich selbst daran stossen / als ob wir diese hohe sachen / nicht erst gnugsam erwügen / er wolte gerne gedult haben.

Den folgenden tag hernach / habe ich jhn nach der Cateschismi Predigt / in der Kirchen S. Andreæ im Chor wieder fürgenommen / in bey sein etlicher Prediger als Barward: H. M. Sturmeri, M. Becceri. M. Nicolai. Daselbst hat er sich nachmals / wie zuuor priuatim gegen mir / also gegen diesen allē erkleret / das er von hertzen vmb Christi willen bitte vmb die heilige Tauffe.

Daselbst haben wir vnter andern gefraget / wo er sich bißher enthalten / vnd was er gelernet hette / vnnd was er willens were forthin fürzunehmen / dessen hat er berichtet / er habe eine zeitlang zu Franckfort studieret / vnnd ob wir es jhm nicht zutrawen möchten / so wolte er doch ein Buch stellen hernachmals in 5. sprachen / vnd aus dem Thalmut / die Jüden jhrer lügen vnd falschen hoffnung vberführen / Er habe auch Perle sticken gelernet / vnd wie sich sein Vater der Kauffmanschafft genehret / also wolle ers auch thun / so er im studieren nicht solte fortkommen können / er wolte einem wolhabenden Bürger etwa etlich Geldes vnnd Ringe thun / auff das jhm derselbige Glauben

gebe/vns neben sich handeln liesse / vnnd jhn vnterrichtete. Also haben wir jhn ferner vermanet / das er in seinem fürhaben bestendig bleibe/vnnd Gott anruffe / das er jhm sein hertz durch seinen heiligen Geist erleuchten wolle / das er zu warer erkentnis Jesu Christi vnsers Heilands kommen / waren Glauben erlangen / vnd darinn verharren möchte/ das wolten wir jhm auch von Gott dem HErrn erbitten helffen.

Vmb diese zeit/hat er bey dem H. regierenden Bürgermeister Henningo Arncken angesucht vmb schutz wider die Jüden/die jhn auff der Gassen anschrien/vnnd seiner spotteten mit lesterlichen worten/ob er an den Thola/das ist/den auffgehengeten Mörder (damit sie Christum den HErrn meinen) gleuben wolle. Solches hat jhm S. W. zugesaget/vnd folgendes die Jüden für sich beschieden/ vnnd jhn bey ernster straffe/diesen Jüden mit friede zulassen aufferlegt.

Den 15. Augusti. Des folgenden Freytags 15. Aug: auff welchen wir das gedechtnis des vertrags beyder Stette/alhie zubegehen/ vnd Gott dafür zu dancken pflegen / als damals durch ein vnuersehens Fewer / welches doch Gott gnedig in kurtzer zeit gedempffet/ alle Predigten verhindert worden/ hat sich dieser Jüd auch wohl angestellet / das er zum leschen/so viel er vermocht helffen köndte / desselben tages habe ich ferner etliche Stunden mit jhme zugebracht / jhn die heiligen zehen Gebot recitiren / vnd im Ebraischen Catechismo Clay lesen lassen / dieselbige jhm zu gemüte geführet/ vnnd als ich jhm die Ebraische Biblia fürgelegt/ das er darin etwas lese/vnd mir verdeutschete/da hat er zwar/jedoch nicht so gar fertig lesen / vnnd aber nichts explicirē können / daher ich zum ersten vermercket/ das er falliren vnd mit Lügen vmbgehen müste / weil er zuuor sich etlich mal vermessen hatte/ ein Buch in fünff Sprachen wider die Jüden zustellen/

desselben

desselben habe ich jhn hart zu rede gesetzet / vnnd jhm das Gesetze scherffen müssen. Dz hat er für gut auffgenommen vnd doch angehalten/das jhme die Tauffe nicht möchte versaget werden / er wolte sich warhafftig zu Gott bekehren.

Des nehesten Montags 18. Aug: hat er mich gebetē/das ich jm doch zu einer andern Herberge verhelffen wolte/da er etwa die wochen anderhalb güldē dieser Müntz oder einen Thaler für die Kost vnd alles geben möchte. Denn in der Herberge da er lege/keme jmmer viel frembdes Volckes / die nicht alle gleich mit jhm zu frieden sein möchten/ wenn sie höreten / das er nicht getaufft were/Des habe ich mich erbotten / darauff zu dencken/ vnnd mit vnserm Opperman dauon geredet / das er jhme ein Herberge ausrichten solte. Damals hat er nach meinem sohn Ernesto gefraget / vnd als ich wissen wollen / was er jhm solte/ hat er gesaget/ er habe jhm ein par gestrickter Strümpffe zuuerehren zugesaget / die wolte er jhm geben. Solches habe ich jhm vntersaget nach zu lassen / oder ich köndte jhm ferner mit den meinen vmbzugehen nicht gestatten / habe auch meinen Kindern vnnd Haußgenossen verbotten / das sie nichts von jhm nemen solten. Den 18. Augusti

Auch hat er damals gefraget / was er sich gegen die Tauff für ein Kleid solte machen lassen / denn er wüste/ das sein Bruder zu Breßla sich in weis habe kleiden müssen. So ich jhm es denn riete / so wolt er ein weis Kleid von Schamlod ausnemen / vnnd machen lassen / denn er vermöchts wol. Des habe ich jhm zur antwort gegeben / er solte mit dem Kleide / noch inne halten / biß die zeit keme / das er solte getaufft werden/ da wolten wir denn des Kleids halben wol eins werden/er solte vnter dessen auff das inwendige Kleid seines hertzens sehen/ vnd dencken/ was Johannes sagt/Das Blut des Sohns Gottes Jesu Christi reini- 1 Iohan. 1.

get vns von allen vnsern Sünden / Darauff hat er gesagt / die Sprüche hette er auch gelernet / vnd hat mir fürnemlich folgende Sprüche erzehlet / nach einander / Joh. 3. Also hat Gott die Welt geliebet / das er seinen eingebornen Sohn gab / auff das alle / die an jn gleuben / nicht verloren werden / sondern das ewige Leben haben / Denn Gott hat seinen Sohn nicht gesand in die Welt / das er die Welt richte / Sondern das die Welt durch jn selig werde / Wer an jhn gleubet der wird nicht gerichtet / wer aber nicht gleübet der ist schon gerichtet / denn er gleubet nicht an den Namen des eingebornen Sohns Gottes. Christus spricht: Kompt her zu mir / alle die jhr müheselig vnd beladen seid / ich will euch erquicken. Item / Das ist je gewißlich war vnd ein thewres werdes Wort / das Jesus Christus in die Welt kommen ist die Sünder selig zu machen. Das Blut Jesu Christi waschet vnnd reiniget mich / von allen meinen Sünden. Item Christus sagt: So war ich lebe / wil ich nicht den Tode des Sünders / sondern das er sich bekere vnd lebe.

Matth. 11.

1. Tim. 1.

Ezech. 33.

Als er dieses also erzehlet / habe ich jhn sonderlich des letzten Spruchs erinnert / das er zwar wol ein Spruch des Sohns Gottes könte genent werden / vnd der inhalt dieser worte ja auch von dem HErrn Christo in seinen predigten geführet werde / Es were aber eben dieser Spruch nicht im Newen Testament / sondern im Alten vnd Ezechielis am 18. 33. zu finden / vnd were ja dieses Gottes heiliger / vnd gnediger wille gegen vns / das solte er warhafftig gleuben / Daneben habe ich jhn vermanet / mit beten anzuhalten / vnnd fortzufahren / das er in Christi Erkentniß wachsen möge / das hat er mit Danck auffgenommen / vnnd bey mir angehalten / das ich ein Ehrwirdig Ministerium zu sammen kommen

lassen /

lassen/jn forderen/sein Bekentniß hören/vnd jm darauff anzeigē wolte/ob ein ehrwirdig Ministeriū jm die tauffe reichen wolte oder nicht / solches habe ich jhm zugesaget.

Den 19. Augusti hat er frue zu S. Michael M. Beceers Predigt gehöret / vnd zu Mittage zu S. Andreas M. Nicolai/ vnd haben sie beyde nach jhren Predigten/ mit jm von seinem fürhaben vnd vnserm Christlichen glauben/vnd dessen gründen eine graume zeit geredet vnd jhn vnterwiesen.

Vnter des haben die Jüden / so allhie mehrertheil auff dem Berge wohnen/ außgesprenget/wie der Jüde / so sich wolte Teuffen lassen / mit eitel Betrug vmbginge/er hette auch zu Cassel vnd an anderen Orten gestolen/ Item Er were zu Dreßden oder zu Halle allbereit getaufft. Wenn sie aber von den Herrn des Raths sind darüber zu rede gesetzet worden/so haben sie es widerlauffen/ vnd fürgewant/ sie wissen nichts gründliches.

Auch haben die Jüden auff der Gassen sich mit jhm auffgenommen/das er sich gegen sie mit dem Schwert hat vertheidigen wöllen/ darumb ich jhn gestrafft habe vnd jhm geraheten/das er der Obrigkeit klage/so sie jhm zur vngebür zusetzten.

Sie haben jhm auch Gelt geboten/das er weg ziehen solte/was er doch jnen hie bey den Christen für wunder machen wolte? Sie sollen auch anderen Gelt geboten haben / die jhn weg schaffen möchten/ das er die Tauffe allhie nicht foresetze.

Den 20. Augusti habe ich meine HErrn mitbrüder alle zu mir beruffen / vnd jhnen diese bitte des Jüden fürgehalten / vnnd jhnen freygestellet /ob sie des Jüden bitte vnnd sein Bekentniß selber hören wolten. Den 20. Augusti.

Alde

Alda ist mit vleis erwogen worden / das es ein gefehrlich ding sey / den Jüden / auch so sie es gleich bitten / die Tauffe mit zu theilen / aus vrsach / das man ex Histor: Eccles: aus D. Lutheri bericht vnd andern Exempeln wüste / wie sie auch in dem fürnemen offt zu betriegen pflegten / vnd entweder Licentiam suchten / das sie so strengen Gesetzen der Jüden ledig werden möchten / oder Gelt vnnd geschencke suchten / oder wenn sie sich bey jhrem Volck verschalcket hetten / als denn bey Christen sich an zu geben pflegten. Jedoch weil er so hefftig darumb bitte / auch von vnser Obrigkeit in schutz genommen sey / so müste man jhn billich hören / vnd so er bestendig bleibe / jhn seiner bitte gewehren / man könne aber noch nicht mit jhm eilen: Vnnd weil man damals die zeit nicht gehabt / wölle man sich auff nechsten Montag vergleichen / der Fragstücken / die jhm fürzuhalten weren / darauff er denn sein bekentnis thun könte. Vnter des wolle man Gott für jhn bitten / das derselbe jhn bekehren wolle. Als ich jhm solches nach dem Colloquio zuuerstehen gegeben / ist er etwas bestürtzet worden / vnnd hat fürgewand / er hette nicht gehoffet / das ein Ehrwirdig Predigampt / dismal von einander würde gegangen sein / ehe denn sie sein bekentnis gehöret hetten / vnd bitte noch / so man die Tauffe jhm zu reichen bedenckens haben wolle / so wolle man jhn doch abweisen / darauff ist jhm geantwortet / es sey jhm nichts abgeschlagen / er solle die geringe zeit erwarten / so wolle man jhn nach aller notturfft hören / vnd ist seiner zusage erinnert worden / das er gerne gedult tragen wolte.

Den 21. Augusti. Den 21. Aug: hat er mir etliche Bücher gewiesen / als ein Deutsch new Testament / ein Gesang Buch / vnnd den Psalter in etlichen Sprachen / die er kauffen wolte / welches ich mir gefallen lassen. Er hat aber darnach fürgegeben /

geben / der Buchführer habe jhm ein stück Goldes nicht wechseln wollen/vnd darob were er von jhm gangen/ vnd hette jhm die Bücher gelassen.

Darnach gegen dem Abendt / ist von den Jüden ein Geschrey außkommen/ der Jüde/ so sich wolle teuffen lassen / werde bald von Cassel Diebstals halben verklagt werden/ vnd solches ist des nechsten tages darauff erfolget/ auß welchem erscheinet/ das die Jüden wegen deß/ das er von jhrer Lesterung abfallen wollen / sich hefftig darnach gesehnet/ vnd bemühet haben / das sie jhn hierob vmb Leib vnd Leben bringen möchten/ Aber dauon wird hernach mehr Bericht folgen.

Zum andern.

Wie der Jüde Diebstals wegen von denen von Cassel verklagt/vnd auch als bald eines andern Diebstals / so er allhie zu Hildeßheim begangen/ vberführet/ eine zeitlang gefenglich gehalten/ vnd in werenden Banden ist besucht vnd getröstet worden.

WIE sich der Jüde anfangs seines suchens allhie etlichmal vnd hernach/ auff Gottes Gericht beruffen habe / das / so ers nicht von Hertzen meinete / was er begerte / vnd mit Betrug vmbgienge / Gott jhn straffen solte: Also hat sich Gott der HErr nicht lenger von jhm spotten lassen wollen / vnd ist demnach den 22. Augusti gegen Abendt / ein Bothe von Cassel ankommen / derselbe hat mir ein Schreiben Den 22. Augusti.

vberantwortet/von Herrn D. Gregorio Schönfeldt/F. L. Hofprediger/ an ein Ehrw. Ministerium zu Hildeßheim/haltend / dessen Inhalt gewesen / das vnlangst ein junger Jüde/Michael genant/ allda zu Cassel sich angegeben/ vñ vmb die H. Tauffe mit heuchlischem flehen gebeten/vnd als jn der Hofprediger eine Nacht geherberget/ habe er jhm eine Schaube/ein silbern Löffel/ 2. Hembde/ vnd ein par gestrickter Strümpffe entwandt/vnd sey darmit entlauffen / derselben entfrembdeten Stücke/seind zu Berentreich im Stifft Padelborn / die ersten zwey wider erlanget/die andern zwey noch außstendig. Weil denn zu jhnen nach Cassel erschollen sey / das derselbe Jüde nach Hildeßheim kommen/vnd auch daselbst die Tauffe suchen solle/so hab er hiemit ein Ehrw. Ministerium freundlich warnen wollen / sich für jhm zu hüten/ mit bitte/ so man von jhm erfahren köndte/wo er die letzten zwey Stück hin gethan habe/ solches jhn zu berichten / dessen ist dem Bothen ein recepisse gegeben worden.

Derselbe Bothe hat auch ein Schreiben von Fürstl. Landtgräffischen Räthen zu Cassel / an einen Erbarn Raht gehabt / in welchem vber den Jüden / gleich wie in des Hofpredigers Schreiben / geklagt worden.

Zuuor aber/ehe denn dieser Bothe die Briefe/an die Herren haltend/vberantwortet/trifft er den Jüden in seiner Herberge an/fraget nach dem Jüden / vnd meldet/ das er von Cassel sey/vñ Schreiben an den Raht allhie habe/da verleugnet der Jüde selbst/das er der sey/darnach gefragt werde/ vnd bleibt doch verstockt in der Herberge/als ob die von Cassel nicht vber jhn zu klagen haben möchten.

Der Herr Bürgermeister aber/als er dieses Schreiben verlesen/leßt den Jüden alsbald zu sich ruffen/vñ auff dem Rathauß verwaren.

Des

Deß andern tages/als jhm dieses fürgehalten wird/ bekennet ers/vnd vber das findet sich fort mehr die Klage/ das in der Herberge/ da der Jüde eine zeitlang gewesen/ sey ein armer Student/so mit Brieffen vnd etlichē schrifften/ nach Helmstadt ziehen wollen/bestolen/vnd jhm 14. Thaler entwendet worden. Man findet auch die nachrichtung/das ebē das Gelt/die Goltfloren recht des schlages/wie sie der Student geklagt/der Jüde bey einem Krämer außgegeben hatte/vnd da jm solchs fürgehalten worden/hat ers auch gestanden/vnd nach gewiesen/wo er den gestrickten Beutel/ darinn er das Gelt bey dem Studenten gefunden/in der Herberge hingestackt hatte. Den 23. Augusti.

Solchs alles hat wolgemelter Raht/durch zwo Personen jres mittels/mir anzeigen/der Landgräffischen Räthe Schreiben weisen/ vnd ob dergleichen an das Predigampt geschrieben sey/fragen lassen/vnd darneben freundlich gesunnen/ das ein Ehrw. Ministerium deß Jüden/ weil er sich wehemütig erzeigte/ wolle in acht nemen/ vnd jhn durch etliche jhres mittels/besuchen lassen.

Darauff ist mit rath meiner Mitbrüder/noch des tages / beyden Herren Pedigern zu S. Michael / denen es dißmal die Ordnung gegeben / die Gefangenen zu besuchen/solches aufferlegt worden/ vnd haben sich auch die andern erbotten/nach jhrer gelegenheit jhn zu besuchen/zu vnterrichten vnd zu trösten.

Daselbst hat er bald anfangs hertzlich beweinet / seine vielfeltige Sünden/vnd diesen Fall/ vnd sonderlich erkant/das jhn auch Gott wegen deß allhier anlauffen liesse / weil jhm seine bitte vnd suchen der Tauffe / nicht ein rechter Ernst gewesen / sondern er Gott vnd das Predigampt ferner betriegen wollen.

Er hat aber sonderlich begeret / das doch ein Ehrwirdig Ministerium Gott für jhn bitten / vnd die Gemeine zum Gebet vermahnen wolle / Auch das man jhm die heilige Tauffe darumb nicht versagen wolte / die er nunmehr mit rechtem Ernst begerete.

Da er nun also in Gottes vnd der Obrigkeit Hand vnd Gericht gerathen / hat er mehrertheils / was er zuuor von seinen Eltern / das er sie solt in Polen geführet haben / von seinem Bruder / das er zu Breßlaw solte wohnen / vnd getaufft sein / oder jhn jchtes vnterrichtet haben / oder auch / das er einiges vermögens sein solte / Solches vnd dergleichen / hat er alles selbst widerlauffen / von seiner Mutter gesagt / das sie von Bodenwerder ins Landt zu Hessen gewichen sey / sein Bruder sey zu Cracaw von den Papisten getaufft / vnnd den Catechismum habe er zu Dreßden sonderlich von einem Prediger / M. Plate genant / gelernet / der jhn denn mit grossem fleiß vnterrichtet / allda habe er auch Deutsch lesen gelernet. So er aber darauff ist befragt worden / warumb er denn die Tauffe nicht zu Dreßden empfangen habe / hat er fürgewandt / D. Polycarpus hette jhn heissen in sein Vaterlandt ziehen / vnd von dar ein Zeugniß bringen / das er ein gebornet Jüde were / vnd seine Eltern zu Bodenwerder gewohnet hetten / als bald er dasselbe brächte / wolte er jhm die Tauffe widerfahren lassen.

Auff solchen seinen Bericht / ist für gut angesehen worden / das an den Herrn D. Polycarpum nach Dreßden geschrieben würde / vnd hat ein Erbar Raht einen eigenen Bothen nach Dreßden gesandt / sich dieser Aussage des Jüden zu erkündigen / vnd damit auch zu erlangen / ob er allda getaufft were / oder daselbst jemandt nachrichtung

lung hette/ das er anderßwo getaufft sein möchte. Darauff D. Polycarpus geantwortet: Es sey auff Iubilate ein junger Jüde / der sich Michael genant / zu jhm kommen/habe mit heuchlischen Geberden vnd Threnen/ vmb die Tauffe gebeten / Solches habe er jhm wollen widerfahren lassen/vnd jhn derwegen in die Kost verdinget/ bey einem auß der Churfürstlichen Cantorey/Da er sich aber nach 14. tagen mit demselben geunwilliget / habe er jhn zu einem Prediger / Herrn M. Platen, verdinget / durch welchen er vnsers Christlichen Glaubens recht vnterrichtet würde. Vnter deß/weil er sich gegen jhnen vernemen lassen / das seine Eltern beyde noch am Leben weren/ vnd zu Prage wohneten/haben sie einen Bothen nach Prage/ solches zuerkunden / gesandt / aber der Bothe sey wider kommen/vñ habe berichtet/ er könne allda niemandt außfragen / der diesen Jüden kennen wolte. Dasselbe aber habe der Jüde also abzuleinen gewust: Es sey nunmehr für seine Eltern erschollen / das er vom Jüdenthumb abfallen/vnd den Christenglauben annemen wolte / dannenher wolten jhn seine Eltern nicht mehr kennen.

Auff dieses sein fürwenden / haben sie einen andern Bothen nach Prage senden wollen/ fleissiger nach seinen Eltern zu forschen/aber das habe dem Jüden nicht gefallen wollen / vnd habe also auß vngedult begeret / das sie jhn in sein Vaterlandt nach Bodenwerder/ wolten ziehen lassen / da er bekandt were / allda wolte er sein fürnemen fortsetzen/darzu habe jhm D. Polycarpus etliche Schreckenberger verehret / vnd darüber zugesagt/ wenn er wider kommen/vnd Zeugniß bringen würde/ das er getaufft were/wolte er jhm ein newe Biblia verehren.

Vnter deß / da dieser Bothe nach Dreßden auffen

gewesen/ist er von mir/vnd andern meinen Mitbrüdern/ offt besucht vnd getröstet worden.

Den 25. Augusti, habe ich in beysein Herrn Barwardi meines Mitbruders/vnd zweyer Rahtsherren/als Herrn Paul Buschen/ vnd Herrn Ludolff von Harlesen/ in die dritte Stunde mit jhm geredet / vnd jhm sonderlich das Gesetz gescherpffet/vnd durch alle Zehen Gebot jm zu gemüthe geführet / wie er nicht allein bißher in grosser/ schrecklicher Blindtheit gesteckt / vnd Gott nicht recht erkant / sondern auch Gott nicht von hertzen gefürchtet/geliebet/oder jhm auch warhafftig vertrawet habe/viel mehr Gottes in seinem Hertzen gespottet. Sonderlich auch den Namen Gottes mißbrauchet/ Christum Jesum den Sohn Gottes auffs grewlichste gelestert vnd geschmehet habe / vnnd ob gleich solches die Jüden für eine geringe Sünde achten / so sol er doch bedencken / das Gott sage/ Psalm. 2. Küsset den Sohn/ das er nicht zürne/vnnd jhr vmbkommet auff dem Wege. Denn sein Zorn wird bald anbrennen/ aber wol allen die auff jhn trawen: vnd solle auff sein eigen Volck sehen / wie GOtt Jerusalem zerstören lassen / vnnd die Jüden von deß an / in grewlicher Zerstörung vnd Drangsal sitzen/darumb/das jhre Vorfahren den HErrn Christum nicht erkandt haben / sondern jhn gecreutziget.

Den 25. Augusti

1.

2.

Item/das er nach dem dritten Gebot/Gottes Worts vnd der Sacramenten wenig geachtet / die Diener Gottes zu Dreßden/laut seiner eigenen Bekendtniß / auch die Prediger zu Cassel/als auch vns/mit seinem heuchlischen fürgeben betrogen/ vnd also Gottes selber / vnd der heiligen Sacrament nur gespottet / auch sonderlich denen zu Cassel/für jhre Herberge vbel gedancket habe.

3.

Bey

Bey vnserer Obrigkeit habe er hie Schutz gesucht/ aber solches auch fälschlich/ vnnd habe sich auch also in dem Diebstal an denselben versündiget / Er habe auch zu bedencken / das er von jugendt auff seine Eltern erzürnet/ beleidiget vnd betrübet. Seinen Nechsten nicht geliebet/ vnd auch mit andern Jüden wider vns Christen / einen sonderlichen Haß vnd falschen Eyuer getragen. Auch das sein Hertz voller böser/ vnkeuscher Lust vnd Begierde gewesen / vnd so er Vnzucht geübet / vnnd vnmässig im Essen vnd Trincken sich verhalten. 4. 5. 6.

Für allem aber möge er auff das siebende Gebot wol sehen / darüber jhn Gott in diese Straffe gerathen lassen/ vnd bedencken/das solches für Gott den andern gleich/eine schwere Sünde sey / vnd er damit das Christenthumb vbel anfahen wollen. Ob denn gleich im Gesetz Moysi/ die Sünde mit dem Tode zu straffen / nicht befohlen / so habe doch Gott der Obrigkeit das Schwerdt in die Hende gegeben/die Bösen zu straffen/vnnd werde die Obrigkeit vmb der Welt Boßheit willen genötiget / die Straffen zu steigern/darumb er die Obrigkeit/ob sie hierob nach jhren Gesetzen mit jhm verführe / nicht nach seines Volcks/der Jüden art / feinden/ oder jhnen arges wünschen solle. 7.

Deßgleichen sol er nach dem achten Gebot bedencken/ wie er vielfeltig mit Lügen vnd Falschheit vmbgangen/ vnd nun selbst mehrertheils / es alles widerlauffen müsse/ ob er wol offtmals Gott darüber zum Zeugen anruffen wollen / darumb habe Gott seine Lügen an den Tag gebracht/ auff das er an jhm auch ein warhafftiger Gott erkandt würde. 8.

Nach

9. 10. Nach dem neundten vnd zehenden Gebot/sol er sich auch für Gott schüldig geben / als das sein Hertz / Gedancken vnd Begierde gantz strefflich/vnd er dennoch/wie das Gleichniß Christi außweise / wol 10000. Pfundt Schulden für Gott gemacht habe/vnd den zeitlichen vnd ewigen Todt wol verdienet habe / darumb er den Eyffer Gottes in den Zehen Geboten ansehen solle / das Gott drewe zu straffen die Sünde der Väter an den Kindern/ biß ins dritte vnd vierde Glied/deren die jhn hassen/ Vnd wie das Gesetz sage: Verflucht sey/wer nicht halte alles/ was im Gesetz geschrieben stehe. Auch wie Gott den Israeliten gedrewet habe / durch Moysen vnd die Propheten/ das er sie jhrer Sünden halben straffen wolle/ wo sie jhm vngehorsam sein würden.

In dieser Erwegung des Gesetzes Gottes / habe ich jhn stets der Zehen Gebot eines nach dem andern / wenn ich daran kommen bin/ selbst her sagen lassen. Vnd als er mir in Erzehlung des siebenden Gebots fürkam/als ob er etwas lachete / habe ich jhn desto härter darumb gestrafft. Er hats aber also verantwortet: Gott wisse wie er lache/vnd hat sich erkandt/ es seyjhm alles hertzlich leid/ er erkenne vnd beklage es für Gott alles. Er bekenne auch/ das er in seinem suchen der Tauffe / vns habe betriegen wollen/darumb habe jhn Gott billich zur Straffe gezogen/ Ja er erkenne hierauß / das dieses der rechte / wahre Gott sein müsse / der seinem Gespötte vnd Betrug nicht lenger zusehen können / vnd dancke viel mehr Gott dafür/ das er jhn in solcher seiner Falschheit gefunden / vnd zur Straffe gezogen habe. Denn wenn jhn gleich Gott allhier nicht anlauffen lassen/so hette er doch nicht nachgelassen / sondern des stelens jmmer mehr gemacht / denn es

achte es

achte es doch sonderlich ein Jüde für keine Sünde / wenn er einen Christen betriegen oder bestelen könne / vnd wenn er also fortgefahren hette zu sündigen / so were er wol dermal eins in seinen Sänden vnversehens erschlagen / vnd darüber mit Leib vnd Seel in die ewige Verdamniß gefahren. Es sey jhm aber nun alles von Hertzen leid / Er hoffe aber doch festiglich / Gott werde jhn in seinen Sünden nicht verstossen / sondern vmb seines Sohns Jesu Christi willen / zu Gnaden kommen lassen / jm seine Sünde vergeben / vnd jhn selig machen / vnnd hat darauff den Spruch Pauli erzehlet / 1. Timoth. 1. Das ist je gewißlich war / vnd ein thewr werdes Wort / das Jesus Christus in die Welt kommen ist / die Sünder selig zu machen / vnter welchen ich der grösseste bin. Darauff habe ich jhn auß den dreyen Heuptartickeln vnsers Christlichen / Apostolischen Glaubens getröstet / vnd nach dem ersten Artickel / auff das gnedige Vaterhertze Gottes / seinen Kindern in Christo / alle Sünde zuuergeben / wie ein Vater sich seiner Kinder zu erbarmen pflege / sehen heissen. Psalm. 103. Denn auch nach dem andern Artickel / auff die heilige Empfengniß / Geburt vnd Menschwerdung des Sohns Gottes Jesu Christi / damit er vnser vnreine / sündhaffte Empfengniß vnd Geburt / geheiliget hette / Auch auff sein heiliges / vnschüldiges Leiden vñ Sterben am Creutz / auff seine fröliche Aufferstehung / Himmelfahrt vnd sitzen zur Rechten Gottes / in welchem wir von allen Sünden geheiliget sein / wie Johannes der Euangelist sage / als jhm der Spruch bekandt sey: Das Blut Christi des Sohns Gottes / ꝛc. Item Johannes der Teuffer / sage vō Christo: Sihe / das ist das Lamb Gottes / das der gantzen Welt Sünde tregt. Johan. 1. Vnd der Prophet Esaias sage / Gott habe Esa 53.

alle vnsere Sünde auff den Messiam geworffen/ auff das wir durch seine Wunden heil werden möchten/derselbe sey vmb vnserer Sünde willen zuschlagen/ auff das wir friede hetten.

Nach dem dritten Artickel habe ich jhn erinnert/ das vns der HErr Christus auch den heiligen Geist erlanget habe/das derselbe in vns/von Gottes Gnaden vnd Vergebung der Sünden zeugen/vnd vns in aller Betrübniß tröstẽ solle/ Auch das wir sagen: Wir gleuben Vergebung der Sünden/laut des Eydes Gottes: So war ich lebe/wil ich nicht den Todt des Sünders/sondern das er sich bekere vnd lebe. Item/Eine Aufferstehung der Todten/Ein ewiges Leben. Damit solle er sich tröstẽ/vnd an Gottes Gnade nicht zweiffeln/ Denn so er an Jesum Christum gleube/ob er gleich in grosser Sünden sey/so werde jhm doch Gott Gnade erzeigen/vnd jhn vmb Christi willen selig machen.

Für solchen Trost hat er gedancket/vnd zugesaget/ das er denselben in seinem Hertzen behalten/vnd sich damit tröstẽ wolte. Er hat mich auch vmb Gottes Willen gebeten/jm zu verzeihen/ das er mich vnd meine Mitbrüder zu betriegen/willens gewesen/ welches er leichtlich bey mir erhalten/vnd hat fortan angehalten/das jhm doch die Tauff je ehe je lieber widerfahren möcht/vñ jhn ein Ehrnvhester Raht nicht lange sitzen lassen möchte/ Er wolte ja den HErrn Christum im Hertzen behalten/ vnd wisse auch/ das/wenn er nur warhafftig an Jesum Christum gleube/ wenn er denn die Tauffe nicht erlangen kõndte/so werde jhm doch Gott die Seligkeit nicht versagen/er bitte aber vmb die Tauffe/ vnnd könne nicht verhalten/ das er des Nachts so gantz schwere Anfechtungen hette/

das es

das es nicht außzureden. Er sey auch nicht so gar starck/ fürchte/ das er etwa in einer Onmacht dahin gehen möge. Darwider habe ich jhn ferner getröstet/ vnnd Gott vertrawen heissen/ vnd zum Gebet vermahnet/ vnd jhm verheischen/ das jhm die Tauffe sol gereichet werden/ Er sol eine kleine zeit gedult haben.

Darnach ist er von den andern meinen Mitbrüdern/ öffermals besucht vnd getröstet worden/ die mit jhm den Catechismum gebetet/ vnd auß den Weissagungen der Propheten/ von Christo dem einigen/ waren Messia/ mit jhm geredet/ tröstliche Sprüche vnd Psalmen/ deren hernach wird gedacht werden/ jhm zu lernen/ vnd sich darinn in seiner Gefengniß zu vben/ vnd damit zu trösten/ fürgegeben haben.

Vnter andern/ als er von M. Georgio vnd M. Dauid, zu S. Jacob vnd S. Jörgen Pastoren/ dermal eines besucht worden/ hat er jhnen die Fragen fürgegeben: Ob auch Christi Leib im Abendmal were? Ob Christus auch damals/ als er auff Erden gegangen/ im Himmel gewesen? Ob er auch gen Himmel gefahren? Ob er auch bey vns auff Erden sey? Ob der H. Geist auch allen gegebē werde? Ob auch alle Menschen zur Seligkeit von Gott erwelet weren? Darauff haben sie jm kürtzlich/ so viel jm dauon dißmal zu trost gedeyen können/ jhn berichtet haben/ auff die wort der Einsetzung Christi im Abendmal/ da Christus sagt: Nemet hin vnd esset/ das ist mein Leib. Das ist der Kelch/ das newe Testament in meinem Blut/ ꝛc. gewiesen. Auff die Predigt Christi: Niemandt fehret gen Himmel/ denn der vom Himmel kommen ist/ des Menschen Sohn/ der im Himmel ist. Item/ auff die Verheisehung Christi: Wo jhr zween oder drey versamlet Matth 18. vnd 28.

samlet sind in meinem Namen / da bin ich mitten vnter jhnen. Item / Ich wil bey euch sein biß ans Ende der Welt. Deßgleichen auff die Verheischung Christi: Wie viel mehr wird mein Himlischer Vater den heiligen Geist geben / denen die jhn drumb bitten. Vnd auff den Spruch Johan. 3. Also hat Gott die Welt geliebet / das er seinen einigen Sohn gab / auff das alle die an jhn gleuben / nicht verloren werden / ꝛc. Das hat er angenommen / vnd gesagt / denselben Sprüchen wolle er einfeltig gleuben / vnd sich damit nicht ferner bekümmern / denn Christus sage: Kompt her zu mir alle / die jhr müheselig vnd beladen seid / ich wil euch erquicken. Er sage nicht etliche / sondern alle / darumb werde er jhn auch auffnemen.

Dieses sind zumal hohe Fragen / vnnd haben wir vns nicht genugsam verwundern können / wer doch / vnd mit was fuge / vnd zu was ende / diesem armẽ Menschen / der wie ein Schüler im A b c. vnsers Christlichen Glaubens von Christo / einfeltig / als von seiner Person / Ampt vnd Wolthaten / solte vnterrichtet werden / dem man / wie S. Paulus sagt / Milch zu trincken / vnd nicht solche hohe Fragen / vnd jhme vndawliche Speise fürlegen sollen / solches eingebildet haben möge / wiewol jederman bekant / vnd er es auch vnverholen gesagt hat / welchen Leuten dieselben Fragen leufftig sind. Wir dancken Gott / das er dieselbigen hat können fahren lassen / vnd auß denselbigen nicht weiter in seinen Anfechtungen ist vertieffet worden / dafür wir jhn denn auch trewlich gewarnet haben / solchen schweren Fragen nicht nach zuhengen.

Den 6. Septemb. Den 6. Septembris habe ich jhn / in beysein vorermeldter Rahtsherren / wider für mich bringen lassen / jhn zu trösten / damals / als ich mit jhm das Vater vnser vnd

den

den Glauben gebetet/vnd es jhm zu trost erkleret/vnd aber vermerckte / das er sich damit hoch bekümmerte / das er vielleicht möchte zum Strange / vnd am Holtz zu sterben / vervrtheilt werden / habe ich jhn zu frieden gesprochen / vnd Gott vertrawen heissen / vnd das zu erwarten / was jhm Gott vnd das Recht zuerkennen / vnd zu erdulden aufflegen würde / Vnd weil ja den Jüden der Todt / derer so am Holtze sterben / am schrecklichsten fürkömpt / als welchen die Schrifft einen verfluchten Todt nennet / so habe ich jhn vnterrichtet / von dem Tode Christi / wie derselbe in der Ehernen Schlangen / von Moyse in der Wüsten auffgerichtet / angebildet gewesen / vnd daher Christus sage: Gleich wie Moyses eine Schlange erhöhet hat in der Wüsten / also muß des Menschen Sohn erhöhet werden / auff das alle die an jhn gleuben / nicht verloren werden / sondern das ewige Leben haben. Dasselbe lege S. Paulus / Galat. 3. also auß / das Jesus Christus darumb sey ein Fluch worden für vns / auff das er vns vom Fluch des Gesetzes erlösete / (Denn es stehet geschrieben: Verflucht ist jederman / der am Holtz henget) vnd dadurch sey der Segen Abrahæ vnter die Heiden kommen / in Christo Jesu / vnd durch dieses Verdienst Christi / empfahen wir den verheissenen Geist / durch den Glauben. Also habe der Herr Christus durch seinen vnschüldigen Todt / da er am Creutz ein Fluch worden / aller Gleubigen Todt geheiliget / das / sie sterben am Holtz / im Fewr / im Wasser / oder anders / so ist jhr Todt geheiliget / das sie deßhalben nicht verflucht sind für Gott / sondern im Glauben an Christum selig sind / wo vnd wie sie auch sterben / wie auch Christus zum Schecher zur Rechten Hand am Creutz / saget: Heute wirstu mit mir im Paradiß

radiß sein. Darumb sol er sich damit nicht bekümmern/ sondern an Christum gleuben/ der würde jhn auch im Tode stercken/tröſten/vnd im Glauben erhalten.

Darmit hat er sich zu frieden gegeben / vnd gesagt/ er wolle dasselbige mit gleubigem Hertzen fassen/ vnd sich darmit tröſten/vnd sich Gott dem HErrn gantz ergeben/ wie es derselbe mit jhm machen würde. Damals habe ich jhm die Gebetlein fürgesprochen: O HErre GOtt/ in meiner Noth/ ruff ich zu dir/ du hilffest mir / mein Leib vnd Seel/ ich dir befehl/ in deine hend/ dein Engel sendt/ der mich bewar/wenn ich hinfahr/auß dieser Welt/ wenn dirs gefelt. O Jesu Christ/gestorben bist/am Creutzes stam̃/du Gottes Lamb/deine Wunden roth/in aller noth/ dein thewres Blut/kom̃ mir zu gut/dein Leiden vnd Sterben/mache mich zumErben/in deinem Reich/deinen Engeln gleich. O heiliger Geist/ein Tröster heist/ an meinem Endt/ dein Trost mir sendt/ verlaß mich nicht/wenn mich anficht/des Teuffels gewalt/ des Todes gestalt/ der Hellen Pfort/nach deinem Wort/wollestu mir geben/ O HErre Gott das ewige Leben / Amen. Item/HERR Jesu Christ war Mensch vnd Gott/ ꝛc. Item / Wenn mein Stündlein vorhanden ist / vnd ich sol fahren meine Strassen / ꝛc. vnnd habe jhn vermahnet / im Gebet anzuhalten / vnnd vertröstet / das er bald solte getaufft werden.

Den 13. Septemb.

Den 13. Septembris, nach dem vorangedeutes Schreiben Herrn D. Polycarpi ankommen/vñ von obwolermeldter vnserer Obrigkeit/ mir ist zuuerstehen gegeben worden/ das dem gefangenen Jüden/ auff die nechste künfftige Woche/der Gerichtstag solte angesetzt werden/ habe

habe ich jhn wider besucht / vnnd jhme fürgehalten / was wir von Dreßden seinet halben für Bericht bekommen hetten/vnd das ich mir zwar nicht köndte gefallen lassen/ das sein Bericht/ so er vns/ seines abziehens halben von dar / gethan / mit dem ermeldten Schreiben noch nicht vbereinstimme / Ich verhoffe aber / er werde es jhm nunmehr alles von Hertzen lassen leidt sein/vnnd so ferne er die Tauffe noch begere / weil wir hören / das er weder zu Dreßden / noch zu Prage / noch zu Halle (von dannen wir auch kunde erlanget) noch zu Cassel / getaufft sey/ soll sie jhme auff die künfftige Woche gereicht werden. Allda hat er nochmals mit gantzem Ernst darumb gebeten/vnd mit hinan gehenget/ das er doch in der Kirchen öffentlich möcht getaufft werden/vnd er also sein Bekentniß für männiglichen thun möchte.

Hierauff habe ich erstlich auß den Fragstücken des Catechismi/von der heiligen Tauffe/mit jhm geredet/ vnd jhm den Nutz der heiligen Tauffe / wol eingebildet / als das sie vns auff den Todt Jesu Christi am Creutze / vnd sein heiliges Blutvergiessen weise / vnnd in vns wircke Vergebung der Sünden/ erlöse vom Todt vnd Teuffel/ vnd gebe die ewige Seligkeit/denen/die es gleuben/wie die Wort vnd Verheischung Gottes lauten / Da Christus saget: Gehet hin in alle Welt / vnd lehret alle Heyden/ vnd teuffet sie/ im Namen des Vaters/des Sohns/vnd des heiligen Geistes. Item / Wer da gleubet vnd getaufft wird/der wird selig werden/Wer aber nicht gleubet/ der wird verdampt werden. Was aber belanget / das er begere in der Kirchen getaufft zu werden / so hette jhm das ja widerfahren sollen / wenn jhm seine Bekehrung anfangs ein rechter Ernst gewesen were. Nun er aber

Matth. 28.

Marc. 16.

aber in diese Bande vnd verhafft der Obrigkeit gerathen sey/durch seine Sünden / sehe ich nicht/wie man darzu in der Kirchen kommen könne. Weil er aber ja sein Bekentniß denn/ wenn er solte getaufft werden / gerne öffentlich thun wolle / so versehe ich mich / dasselbige köndte jhme verstattet werden. Er solle jhm aber darob keine Gedancken machen / ob er gleich in der Kirchen nicht getaufft würde/als ob jhm an seiner Seligkeit dadurch etwas abgehen könne / denn wir seind mit dem Wort vnd Sacra-
Matth. 3. menten an keinen Ort gebunden. Johannes habe im Jordan getauffet. Der HErr Christus habe sich im Jordan teuffen lassen. Wir teuffen auch offt die Kinderlein im nohtfall/ in den Heusern/ vnd also gebe oder neme der Ort seiner Tauffe nichts. Damit hat er damals sich auch zu frieden sprechen lassen.

Dißmals habe ich etlichen Bericht von jhm begeret/auff das/was der Herr D. Lutherus seliger/in seinem Schemhamphoras, vnd im Büchlein / von der Jüden Lügen/schreibet/Ob solches die Jüden jhren Kindern von jugent auff einzubilden pflegen? Hat er geantwortet/Ja. Ich habe jhn gefraget/ ob ers denn nun für Lügen achte/ was sie also fälschlich von Iesu Nozri, vnserm HErrn Jesu Christo dichten? Hat er auch gesaget/Ja. Ferner habe ich jhn gefragt/von denen Puncten/was Herr Gregorius Nigrinus, oder Casparus Lambertus, welche Bücher gantz eines Inhalts sind / von der Jüden Lesterung/ vnnd jhrer Feindschafft wider die Christen / von jhrem Wucher vnd andern Greweln schreiben / hat er mehrertheil wissenschafft dauon gehabt/vñ bekant/ es sey noch viel erger/als sie dauon schreiben/wie deren hernach in den Fragstücken etwas wird gedacht werden. Denn dißmal

sind

sind jhm dieselben Fragstücke mehrertheils fürgehalten worden/darauff er so gute Antwort geben können/das wir alle/so es angehöret/eine Freude dran gehabt haben. Zu letzt habe ich mit jhm das Vater vnser/den Glauben/vnd etliche andere tröstliche Gebet gesprochen/vnd jhn zum Gebet vnd festem vertrawen auff Gottes Barmhertzigkeit/in Christo/ auch zur Bestendigkeit vermahnet/welches er auch zugesaget hat.

Den 17. Septembris hat mir M. Beccerus etliche deutsche Rythmos gebracht/die der Jüde in der Gefengniß solte gemacht haben/vñ ferner zuuerstehen geben/ das der Jüde etwas kleinmütig würde/darumb bin ich zu jhm gangen/vñ von den Rythmis mit jm reden wöllen/auch sehen/wie er sie Ebraisch angeschrieben hette. Jch hab aber auß dem angeschriebenen weder die worte/oder die meinung/ auff Deutsch oder Ebraisch erlangen können/als andere auch nicht/ Vnd da ers auffs Papier Ebraisch schreibē wöllen/hat man ja so wenig dauon verstehen können/das er endlich selbst bekant/er were gantz vngeschickt/ etwas sonderlichs zu schreiben. Von den deutschē Rythmis aber/hat er hoch bethewret/ das er sie in der zeit seiner Gefengniß gemacht/ vnd sie jhm Gott durch seinen heiligen Geist eingegeben hette/ Dieselbigen Rythmi sollen folgends gesetzt werden. Den 17. Septemb.

Als ich jhn damals zum Gebet vermahnet/ vnd mit jhm beten wöllen/ hat er angefangen/ er wisse nicht wie es keme/ wenn er mehr den Namen Jesus nennen wölle/ so sey jhm/ als ziehe sich die Haut an seinem gantzen Leibe zusammen/er könne schier nicht mehr beten. Da habe ich jhm eingeredet/vnd gesagt/ Er solle dem Sathan nicht so viel einreumen/er wisse ja/wie jhn der Sathan bißher ver-

führet/vnd in diese Sünden darüber er gefangen lige/vnd in diese Straffen gestürtzt habe. Derselbe gehe jetzt damit vmb/das er jhn auch vmb seine Seligkeit bringen möge. Nun es zum treffen gehe/das er sich sol teuffen lassen/nun setze jhm der Sathan desto hefftiger zu / das er das glimmende Tocht seines Glaubens/außleschen möge. Nun solle er wider den Teuffel kempffen/ vnd sich jhme nicht also ergeben. Das jme die Haut am Leibe sich zusammen ziehen solle / wenn er Jesum nennete/ sey nur ein einbilden des Teuffels/ aber er solle dem Sohn Gottes trawen/ der sey darzu in die Welt kommen/das er die Wercke des Teuffels zerstöre / Der HErr Christus sey der rechte Schlangentreter/der dem Teuffel einmal sein Heupt zertreten habe/vnd jhm auch jetzt wehren werde / das der Sathan an jhm keine Macht finden werde. Christus sage: Niemandt sol mir meine Schäfflein auß meiner Hand reissen. Das werde er jhm auch trewlich halten. Er solle ja von Christo/den er einmal in seinem Hertzen ergriffen / nicht wider abfallen. Vnd da ich jhn wider zum Gebet vermanet/ hat er die drey Heuptartickel vnsers Christlichen Glaubens/ mit der Außlegung gesprochen / Auch das Vater vnser/vnd das Gebetlein: O HErre Gott/ ꝛc. Auch etliche mehr Sprüche/vnd zugesagt/sich darmit zu trösten/ vnd bey Christo bestendig zuuerharren.

Johan. 10.

Den 18 Septemb.

Den 18. Septembris, ist er in die Stuben/darinne man die Gefangene vor dem Gerichtstage mit dem Abendmal des HErrn zu speisen pfleget/gebracht/vnd jhm zuuerstehen gegeben worden / das er folgendes tages zu erst getaufft/ vnd darauff für Gericht gestellet / vnd nach seiner Verwirckung/mit verdieneter Straffe würde beleget werden / vnnd ist gewarnet worden / das er nicht die

Tauffe

Tauffe zu dem Ende begeren solte/als ob jhm die Straffe darüber gelindert werden möchte

Durch solches anmelden ist er gantz erblast/ vnd hat begeret/das er durch die Prediger getröstet werden möchte / vnd sonderlich hat er gebeten / ob er nicht den Herrn Bürgermeister noch vmb etwas anreden möchte. Als nun der Herr Bürgermeister/ ob er jhm tröstlich / vnd zu seiner Seligkeit damit beförderlich sein köndte/ sich darzu bequemet/hat er jhn erstlich sehr kleinmütig befunden. Er hat jhn aber auß Gottes Wort getröstet / vnd jhn sonderlich der Verheissungen altes Testaments/ von vnserm einigen Messia / auff welchen Adam / Noha / Abraham/ Isaac/Jacob/Dauid/ vnd alle Gleubigen altes Testaments/ gehoffet hetten. Auch den Zeugnissen des newen Testaments/als der wunderbaren Empfengniß/ Geburt vnd Menschwerdung/ der Lehre vnd Wunder / auch der frölichen Aufferstehung vnd Himmelfart/vnsers HErrn Jesu Christi erinnert/ vnd vermahnet / das er ja auff denselben sein vertrawen setzen wolle / das würde jhn ewig nicht gerewen. Er solle sich dieses zeitlichen begeben/weil er den Todt mit seinen Sünden verwirckt hatte/ vnd auff das ewige dencken / vnd nun zu hertzen nemen / warumb doch Gott den Ertzvätern den Messiam verheissen/ was dieselbigen von jhm gehoffet vnd erwartet / nemlich zu förderst/ Vergebung der Sünden / vnd die ewige Seligkeit / das solle er auch bey dem HERRN Christo suchen / vnnd sich des getrösten / das derselbige jhn bey GOTT dem HERREN versöhnet habe/ mit seinem heiligen Leiden vnnd Tode / vnnd jhm das ewige Leben erworben / derselbige werde an seinem letzten Ende jhm beystehen / vnnd jhn trösten/

vnd zu jhm sagen/ wie er zum Schecher zur Rechten sagte: Heute wirstu mit mir im Paradiß sein.

Durch solchen Trost / den jhm wolgemelter Herr Bürgermeister / mit mehren fürgehalten / ist er erquicket/ vnd gleich wider zu sich selber kommen/ vnd hat seiner E. höchlich darfür gedancket / Darneben aber gebeten / das jhm doch Gnade zum Schwerdt widerfahren möchte/ das er doch begraben würde / Denn es betrübe jhn sehr / das er sich erjnnerte/ wie jhm vor dieses fürkommen were/ als solte jhm seine Mutter/da sie erfahren/das er sich zum Christenglauben bekennen wöllen/geflucht haben/das/so ers thete/er am Galgen vertrögen müste. Dargegen hat jhn der Herr Bürgermeister aller Gnaden hoffen heissen/ vnd jhm zu gemüthe geführet/das er sich an solchen Fluch seiner Mutter / nicht kehren solte / So komme jhm auch diese Straffe nicht wegen deß / das er ein Christ werde/ oder wegen dieses Fluchs / seiner gottlosen Mutter / sondern wegen seiner Mißhandlung. Er solle gedencken / das auch der Sohn Gottes Jesus Christus / vnschüldiger weise am Holtze des Creutzes/sterben müssen/ vnd darinn sein Todt geheiliget sey. Er wolle es auch auff sich nemen/ bey seinen Mitherren zu werben/vnd sonderlich/so er auch die Straffe erdulden solle/ ob er nach erdulter Straffe abgenommen werden möchte. Darmit ist er abermal zu frieden gewesen / vnd hat ferner an S. E. gesonnen / das er seiner Tauffe Zeuge sein wolle. Dasselbe hat er auch von oberweneten Rahtherren / Herr Buschen vnd Harlsen gebeten/welches sie jhm zugesagt haben.

Dieses tages bin ich auch etliche Stunden bey jhm gewesen / habe mit jhm den Catechismum vnnd die Fragstücke / so jhm für der Tauffe öffentlich solten fürgehalten

halten werden / nochmals widerholet / vnd etliche Psalmen/den 6. 51. 22. 130. Item die Gebetlein: HERR Jesu Christ war Mensch vnd Gott / ꝛc. Wenn mein Stündlein vorhanden ist/ꝛc Item/ HERR Jesu Christ dir lebe ich / dir sterbe ich / dein bin ich todt vnd lebendig. Leben wir/so leben wir dem HErrn/ Sterben wir/ so sterben wir dem HErrn / Darumb wir leben oder sterben / so sind wir des HErrn. Daselbst hat er vnter andern gefraget/ob wir jhm auch das heilige Abendmal geben wolten? Deß habe ich jhm geantwortet: Wenn jhm Gnade widerfahren würde/vnd er beym Leben bliebe / vnd ferner Trosts vñ Sterckung seines Glaubens/begeren würde / solte es jhm nicht abgeschlagen werden / Oder auch/ wenn er anderßwo schon getaufft were / Weil er aber seines Abschieds von hinnen/sich zu versehen/vnd gleich erst zuuor getaufft werden solte/ so solle er sich trösten der wort Christi/ da er von der Tauffe sage: Wer da gleubet vnd getaufft wird/ der wird selig werden: vnd also achten wir vnser Kinder selig / wenn sie die Tauffe erlangen / ob sie auch zuuor sterben/ ehe sie mit dem Leib vnd Blut Christi gespeiset werden. Vber diesem Bericht hat er sich auch zu frieden gegeben/vnd hat dessen hernach ferner nicht gedacht/wie er denn auch zuuormals / als er durch M. Georgium vom Abendmal des HErrn / vnterrichtet worden/sich hat verlauten lassen/Er wolle sich gern zu frieden geben/wenn jm allein die H. Tauff widerfahren möchte.

Ferner hat er mich gefraget / ob ich jhn teuffen würde? Habe ich gesagt: Vmb seine Bekentniß würde ich jhn fragen / als denn solte jhn M. Beccerus teuffen. Da hat er von mir auch begeret / das ich seiner Tauffe Zeuge sein / vnnd jhn folgendes tages nicht verlassen wolte.

Solches habe ich jhm zugesaget / vnnd aber sein Vertrawen auff Christum/vnd nicht auff mich / setzen heissen/ jedoch wolte ich jhm gerne tröstlich sein.

Also habe ich desselben Abends / zu letzt den Abendsegen mit den gewönlichen Gebetlein/mit jm gesprochen/ vnd jhn vermahnet/ das er sich Gott befehlen / zu frieden geben/vnd ruhen solte. Dieselbe Nacht hat er zwar etliche Stunden geruhet/mehrertheils aber mit singen tröstlicher Psalmen/mit des Wirths Kindern vnd denen/so auff jhn warteten/zugebracht

Zum dritten.

Den 19. Septemb.

Wie der Jüde an dem Tage/ wie er ist gerichtet/zu erst getaufft worden/ vnd darauff den HErrn Christum biß an sein Ende/ bekandt hat/ ꝛc.

IN vorgehenden ist angedeutet worden/ wie es sich nicht wol schicken wollen / wegen der Verhafft vnd Bande des Jüden/ das man jhn in der Kirchē teuffen mögen/als hat ein Erbar Raht bald für dem Rahthauß auff dem Marckte/ von Bretern etwas auffbawen lassen/ darauff die Tauffe ist verrichtet worden/folgender weise:

Von früe morgens an/ haben jhn die Herren Prediger zu S. Michael/ M. Beccerus vñ M. Hefs, mit beten vnd trösten vnterrichtet/ haben den heiligen Catechismum mit jhm gebetet / vnnd von der heiligen Tauffe den Gesang Lutheri: Christ vnser HErr zum Jordan kam/ mit jhm gesungen/vnd jhn darauß getröstet.

Vmb

Vmb acht vhr/da sich auff dem Marckte ein grosses Volck/von Bürgern vnd frembden gesamlet/bin ich/ zu sampt dem Herrn Bürgermeister/welchen er zum Zeugen seiner Tauffe/ersucht/auch allen Predigern der Euangelischen Kirchen/in beyden Stedten Hildeßheim/als Herren M. Iodoco Belero, Barvvardo Schradero, M. Arnoldo Sturmero, M. Iohanne Beccero, Alberto Menzio, M. Iohanne Hessen, Iohanne Hilkenio, M. Nicolao Sigfrido, Henrico Eberbart, M. Georgio Schrötero. M. Dauide Vrsino, darnach den beyden Rahtsherren/so er auch zu Zeugen ersuchet/ an den ort/ so darzu abgesondert gewesen/ gangen / vnd wie die andern Herren zur seiten vmb vns gestandē/bin ich an den Tisch/ mitten auff den Plan / darauff ein Becken vnd Gießfaß gesetz gewesen/getreten/ vnd ist der Jüde an den Tisch gebracht/ vnd zu einer seiten gestellet worden/ allda habe ich die Gemeine mit folgenden worten angeredet:

Im Namen der heiligen / hochgelobten Dreyfaltigkeit/Gottes des Vaters/ Sohns/vnd heiligen Geistes/ A M E N.

LIeben Christen / damit sich nicht etwa jemandt von dieser vnser Handlung vnd Tauffe/ so wir mit diesem gegenwertigen Jüdē fürhaben/ frembde Gedancken machen/vnd sie vns anders/denn sie gemeinet ist/ansehe oder außlege/so lasset euch kürtzlich berichten / wie wir zu dieser Handlung/ auch sie auff diese weise fürzunemen/geursacht worden.

Gegen

Gegen die Jüden sind wir also gesinnet/ das wir sie gerne lieben/ vnd als Brüder achten/ alles liebes vnd gutes jhnen erzeigen wolten / wenn sie mit vns in Erkentniß vnd Anruffung/ vnsers einigen Heylandes vnd Mitlers Jesu Christi/ einig sein köndten/ als sie wol köndten / vnd billich solten/ vnnd solches wolten wir darumb so viel desto lieber thun / weil wir wissen/ das sie von dem Geschlecht der heiligen Väter / Abrahams / Isaacs / Jacobs / Josephs sind / welchen sich GOTT in so vielen Erscheinungen / so herrlich kundt gethan / vnnd mit jhnen geredet. Weil wir wissen / wie herrlichen Beystandt / vnd wunderbare Errettung/ Siege vnd Hülffe/ GOTT diesem Volck / durch Moysen / Josua / die Richter / Dauid vnd andere geleistet / Bey jhnen die herrlichen / Geistreichen Propheten weissagen / vnnd von dem Messia predigen lassen/ deren Schrifften man noch/ zu sterckung vnsers Glaubens/ vnd vielfeltigen Trost vnd Vnterricht gebrauchen.

Weil GOTT vnter diesem Volcke/ die allerherrlichsten Wunder / so je geschehen sind/ gethan hat. Ja/ weil auch auß diesem Geschlechte/ der Messias Jesus Christus / warer Mensch geboren / vnter jhnen fürnemlich gelehret / vnd mit Wunderzeichen sein Ampt vnd Lehre bestetiget/ auch/ da er von jnen gecreutziget ist zu Jerusalem/ von den Todten in Göttlicher Krafft aufferstanden/ vnd gen Himmel gefahren. Seinen H. Geist seinen Jüngern vnd andern Gleubigen sichtbarlich/ erst zu Jerusalem gesendet. Die Apostel vnd Zeugen Christi/ auch nicht allein Jüden gewest/ sondern auch mit sonderlichē befehl Christi/ die Predigt des Euangelij von Christo / zu Jerusalem erst anfahen/ vnd hernach zu vns Heiden bringen müssen.

Daher

Daher auch Paulus selbst dieses Volcks Herrligkeit preiset / vnnd sich nach jhrer seligkeit hoch sehnet / da er spricht / Rom. 9. Ich habe gewündschet verbannet zu sein von Christo / für meine gebrüder / die meine Gefreunde seind/nach dem Fleisch / die da sind von Israel / welchen gehöret die Kindschafft/vnd die Herrligkeit/vnd der bund/ vnddas Gesetze/vnd der Gottes dienst/vnd die verheissung/welcher auch sind die Väter/aus welchen Christus herkompt / nach dem Fleisch / der da ist Gott vber alles / gelobet in ewigkeit/Amen. Vmb dieser willen lieben Christen wolten wir die Jüden gerne lieben / wenn sie wie jhre gleubige vorfahren/rechte Jüden/das ist/bekenner Christi vnd Gottes weren / vnd nicht dargegen nach jhrem vorgenger dem vntrewen Discipul Christi Juda / nun auch verleugner vnd lesterer Christi weren.

Dargegen aber haben wir wichtige vrsache billiches Eiffers/wieder die Jüden / wie sie jetzt in jhrer Verstockung sind/vnd so lange sie darin verharren / also das ich nicht sehe/wie man solche bey sich leiden/vnd Christen mit jhnen vmbgehen können. Erstlich das vnleugbar ist/dz sie Gott den Allmechtigen/vnd fürnemlich den Sohn Gottes Jesum Christum grewlich lestern/vnd schenden/nennen jhn ein Hurkind/sagen Maria habe jhn im Ehebruch mit Joseph einem Zimmerman gezeuget. Nennen Mariam die Mutter des HErrn eine Hure/oder ein Misthauffen/ nennen auch den HErrn Christum Thola einen auffgehengten Mörder/in jhren Synagogen fluchen sie dem HErrn Jesu/teglich dreymal/auffs grewlichste/ vñ in jhren teglichen gebeten/haben sie viel vermaledeiung wider jhn/sie fluchen jhm stets ohne vnterlaß mit den worten / Sein Name müsse außgetilget werden.

Sie tichten grewliche lügen von jhm / messen jhm Sünden zu/die doch von andern bösen Buben/vnd Jüden

begangen sind/vnd dieselben drüber gestrafft worden/wie die Historien melden. Sie geben für / er sey verdampt Cloacken außzufegen. Item er sitze in grewlicher pein in der Hellen & Sie schrecken jhre Kinder mit dem Namen Jesu/als ob er ein böser Geist oder Teuffel were.

Man lieset das Anno 1510. sind in der Marck Brandenburg Jüden gewesen/die von einem Meßpfaffe eine gesegnete Ostien gekaufft haben/vnnd dieselbe durch stochen/mit den lesterungen/sihe dz ist der Christen Gott / welcher kein Blut hat in seinẽ leibe/vnd da sey durch Gottes gericht/vnd wunder/Blut aus der Ostien gesprungen/ darüber die Jüden ins Gefenguiß sind gezogen / als es außkommen/vnd jrer 38 verbrand/der Meßpfaff aber/ so jhnen die Ostien verkaufft/mit glüenden Zangen ist zerrissẽ worden. Derselben lesterung treibẽ sie teglich one massen/so man deñ dz von jnen weiß/vñ es jnen gestattet/da man jnẽ weren könte/so machet man sich ja jrer sünden theilhafftig.

Zu dem / sind sie nicht allein vnserm HErrn Jesu Christo so auffsetzig/vnd gehast/das sie jn auch nicht können nennen hörẽ/das sie nicht vber jn auß speieten/sondern sie sind auch aller derer/die jn für den waren Gottes Son achten/vnd für jhren Heiland erkennen / deren abgesagte vnd Todtfeinde sind sie/das wol der Herr D. Lutherus sagen mag: Nechst dem Teuffel hat ein Christ keinẽ grössern feind/vñ widersacher auff Erden/als die Jüden/darob dz wir Christum ehren vnd anbeten/nennen sie vns ein Nerrisches törichtes Volck/das an einem auffgehengten vnd todten Gott gleube. Sie wündschen vns auch alles vbel/fluchen vns stets heimlich/weñ sie mit vns vmbgehẽ: Kommen Christen zu jhnen/so sagen sie: Sehet wilkom/da verstehet der Christ/er sage/seid mir willkommen/so meinet der Jüde / du Sathan kompstu/oder komme in des Sathans namen / sie sind meister drauff/die vnserigen zu betriegen/

kriegen/vnterrichten auch jhre Kinder von jugend auff/ wie sie mit Gelt zehlen/vnd andern die Christen betriegen mögen/ja sie sind gegen vns also gesinnet/das sie fürgebē wenn ein Jüde einen Christen betriegen oder schaden zufügen könne/vnd thue es nicht/ so thue er grosse Sünde. Vnserer Obrigkeit/als des Römischen Reichs Gliedmassen fluchen sie noch teglich/auch wegē deß/das die Römer zur zeit Vespasiani vnd Titi die Jüden von Land/Reich vnd Priesterthumb verstöret haben/ vnd sie daher gleich vnter allen Völckern/wie im Elende sitzen/vnd wie dieser Jüde selbst berichtet/ so loben sie die Oberherrn/die sie in allen betrieglichen Wucherhändlen stercken/vnd schützen/ vnd sie sonderlich in denen sachen/da sie wider die Christen böse sachen haben/vertretten/ denen wündschen sie alles gutes/aber denen die jhren Wucher vnd Gottes lesterungen vnd Sünden weren/denen fluchen sie als Tyrannischer Obrigkeit. Jeremias aber hat sie vor der Babylonischen Gefengniß/ viel anders geleret/wie sie sich gegen die verhaltē solten/bey denen sie als gefangene sein würdē.

Den Türcken sind sie viel geneigter als vns/ja/wan sie vom Siege der Türcken hören/ frewen sie sich/ denn die Türcken haben auch die Beschneidung/vnd sind auch mit jnen den Jüden/mehr denn mit vns zufrieden/die Jüden hoffen durch die Türcken/wider zu jhrem Reich vnnd Land zukommen/wie auch dieser offt außgesaget hat: Die meiste verrehterey/ vnnd Verkundschaffung kömpt dem Türcken zu/von vns Christen/durch die Jüden.

Man liesetin vielen Historien/wie sie offt der Christen Kinder gestolen/vnd haben stelen lassen/das sie dieselbige Creutzigen möchten/ als sie auch offt gethan/ wie in Engelland Anno 1358. an einē Knaben Hugo genant/geschehē. 1475. zu Trient. 1184 in Franckreich/welches Gott

alles offenbaret / vnd darob die Jüden der örter hart gestrafft/vns gantz veriaget sind. Anno 1554. ist zu Wittenberg ein Strassenrauber gerechtfertiget / welcher bekant hat/das er eilff Christenkinder gestolen/ vnd den Jüden zugeführet habe / wie auch allhie bekant ist / das für wenig Jahren eines fürnehmen Mans Kind zu Braunschweig gestolen / biß hieher geführet ist worden / das es den Jüden vberantwortet würde / aber wunderbarlich loß kommen ist. Zugeschweigen/was sie an vielen örten mit Vergifften der Brunnen / im Elsas vnd an andern örten den Christen für vnheil zugefügt haben / Aus welchen allen gnugsam am tage ist / das sie nach vnserm schaden vnd vntergang teglich trachten / vnd verlangen haben/das sie vnser zeitliches vnd ewiges verderben erleben möchten / vnd so sie köndten/gerne darzu helffen würden. Was thun wir denn anders/wenn wir sie ohne allen zwang bey vns dulden / als ob wir Schlangen in vnserem Busem wermeten / vnnd Junge Wölffe an vnsern Brüsten auffzögen / die vns endlich bösen lohn geben würden.

Solten wir nicht billich mit dem Apostel Paulo von diesen feinden Christi vnd vnsers Lebens/so wol als vnser seligkeit sagen. So jemand den HErrn Jesum Christum nicht lieb hat/der sey verflucht/vnd sie deßhalben nicht in vnsere Heuser kommen lassen. 1. Cor. 16.

Vber das aber findet sich auch/das diß Volck nicht allein mit grosser Blindheit geschlagen/vnd hart verstockt ist/in jrer verbitterung wieder Christum zuuerharren/sondern es euget sich eine sonderliche Feindschafft auch bey jhnen/wieder die / so sich von jhren Lügen vnd verfelschungen abwenden/zu dem Christlichen Glauben begeben/vñ nach Christi befehl sich teuffen lassen / dieselben werden

von den

von den Jüden auffs aller grewlichste gelestert mit allen den jhren / gleich excommuniciret, in den bann gethan / vnd denselbigen pflegen sie auff sonderliche weise teglich zufluchen / vnnd nach dem Leben zustellen / also hefftig das sie auch dem jenigen / der einen getaufften Jüden erschlage/teglich wündschen / das seinerals eines frommen im ewigen Leben gedacht werde. Es wird geschrieben von Jüden / das zu Colin im Böhmerlande Anno 70. ein Jüdisch Weib jhren Sohn darumb mit Gifft vmbgebracht habe/dz er mit Ehristen Kinder in die Kirchen gangen/vnd der Christen Kirchen vnd Cæremonien gelobet habe. Andere Jüden daselbst habē jre Töchter von 21. Jahren/so mit Christen Kindern vberfelt gangen / vnd mit jnen Schweinen fleisch gessen/lebendig begraben. Eusebius meldet das ein Jüde darumb seinen Sohn verbrandt habe / das er selbe in dem Euangelio von Christo gelesen vnd studiert hatte / wie die Jüden zu Mentz den gelerten vnd bekerten Jüden Rabbi Samuel nahe bey Cöln haben in einem Walde/durch einen Mörder/dem sie 400. Thaler dafür gegeben / erschiessen lassen. Darüber neben dem Mörder bey 50. Jüden vnd Mörder sind gerichtet worden/ist durch etliche Zeugniß vnd vieler Menschen wissenschafft war/vnd bezeuget es die tegliche erfahrung / es klagens auch die jenigen selbst/ so sich von der Jüden lesterung zu vnserm Glauben bekennen (wie auch aus dieses Jüden angeregter klage bescheinet) das sie von des an/da sie von jhnen weichen / für jhnen jhres Lebens nicht sicher sein/wil tu die vrsach diß grewlichen hasses wissen/so dencke frey/das es diese vnd keine andere ist / das sie sorge haben/jhre Gotes lesterung vnd grewliches fluchen/ jhre Sünde vnd laster vnd bitterkeit wieder die Christen möchte offenbar werden.

Vnd endlich solte vns ja von der Jüden gemein-

schafft abhalten / die grewlichen erschrecklichen Sünden des Wuchers/Blutschande/als vnlangst etliche Jüden allhie fürgenommen / vnd andere bösen tücke/darin sie teglich ohne schew vnd Erkentniß leben/vnd darzu andere die gute Christen sein wollen / zu gleichem Leben vnd Hendeln anführen. Wil man darzu stillschweigen vnnd zusehen/so möchte ja wol Sodoma endlich aus Deutschland werden / vnd darnach auch gleiche straffen zuerwarten sein. Wer nun dieses weis vñ daran nicht ein hertzlich mißgefallen tregt / sich darumb der Jüden gemeinschafft nicht eussert/ vnd da ers verwehren/vnd jhren lesterungen vnd Sünden stewren kan/es nicht thut/ denselben kan ich für keinen Christen achten / sondern viel mehr für die/die mit schweigen/zusehen/vnd nachlessigkeit Christum verachten vnd verleugnen / vnd darüber schwerer straffen sich zu versehen haben.

Nun felt hie ferner eine wichtige frage für: Wenn denn einer oder mehr Jüden kommen/vnd vmb die Taufe bitten / ob man jhnen gleuben vnd sie annehmen möge/ oder es jhnen versagen solle? Zwar man liesest von vielen Exempeln/ deren / die vnter dieser bitte eitel betrug geübet haben / etliche vmb Geldes willen/ zu mehren vnterschiedlichen mahlen sich Teuffen lassen / vnd andere mit anderem betrug vmbgangen sind.

Es wird in Historien Ecclesiastica Tripartita lib. 11. cap. 14. gedacht eines Jüden/der sich etlich mal von Arrianern vnd Macedonianern habe Teuffen lassen/ vnd als ers auff eine zeit / von einem Bischoffe der waren Kirchen Gottes begeret / vnnd sehr zu Tauffe geeilet/ da man mit jhm zur Tauffe kömpt / verschwindet das Wasser zu zweyen mahlen/damit er sol begossen werden/ vber welchem sie alle bestürtzt werden / vnnd der Bischoff

auch

auch den Jüden darumb zu rede setzet/ vñ von jm wissen wil ob er getaufft sey / weil Gott das Zeichen thue / den das habe gewiß seine vrsachen. Da findet sich auch bald jemand vnter dem Volck/ der da bescheinet / das er von einem Episcopo Attico getaufft/ vnd er selbst sein Tauffzeuge gewesen sey.

Vor dieser zeit bey Lebzeiten Herrn M. Bartholomei V Volfarri meines lieben vorfahren seligen/ hat sich auch ein junger Jüde zur Tauffe allhie angegeben/ vnd da man viel mühe mit jm gehabt/ vnd jhn bald Teuffen wollen/ hat er der Tauffe gespottet/ vnd ist daruon gelauffen. Auch ist die Historia mehrertheils bekant/ dz sich ehemals zu Cöln ein Jüde Teuffen lassen/ vnd so fern kommen ist/ das er ein Præpositus im Kloster worden/ viel Jahr nach der Tauffe gelebet/ vnd gros Gelt gesamlet hat (welches sie für jhre seligkeit halten) Endlich aber wie er sterben sol/ so hat er ein verschlossen Kästlin machē lassen/ vnd darein eine gegossene Katze/ vnd gegen derselben vber eine Mauß vnd darunter die Buchstabē setzen lassen: Wenn die Katze die Mauß frist/ so wird ein Jüde ein rechter Christ. Solcher Exempeln weren mehr einzuführen / vnd ist aus denselben fürnemlich zuersehen das es nicht allen Jüden so sich angeben/ Christen zu werden ein rechter ernst sey/ wie es auch mit diesem selbst zugegangen / als er offtmals bekant/ vnd beweinet hat/ darumb man sich auch desto mehr in diesen sachen fürzusehen hat.

Jedoch aber das man vmb dieses betrugs willen / ob mans jhnen wol billich zu gemüte führet / vnd sie ernstlich dafür warnet / einigem Jüden der vmb vnterricht vnnd ferner vmb die Tauffe bittet / abschlagen solle/ können ich vnd meine Mitbrüder bey vns nicht finden vnnd wissen/ Erstlich / das ob es wol fast nun schwere scheinet /

das

das die Jüden in solcher grewlicher verstockung solten zu recht können gebracht werden / das es doch wie Christus von den reichen redet / Gott dem HErrn müglich vnnd
Psal. 68. leicht sey / auch der Fetten etlichen aus der tieffen heraus zu holen / vnd aus dem verfolger Saulo einen Apostel zu machen.

Wir wissen auch / das für Gott kein vnterscheit sey der Personen / da nicht geachtet werde / Jüde oder Griche / Knecht oder freyer / Man oder Weib / wie Paulus redet / sondern in allerley Volck / wer Gott fürchtet vnnd recht thut / Gott wolgefalle / wie Petrus redet / vnd das Christus so wol für die Jüden als für die Heiden gelidten / vnd bezahlet habe / vnnd sie alle ohne vnterscheid zu sich ruffe Matth. 11. Dessen dieser Jüde sich selbst getröstet.

So hat sich ja auch Gott zu allen zeiten also gnedig erzeigt / das er auff wunderbare weise der Jüden etliche zu warer Busse / vnd bekehrung gebracht / vnnd mit warem Glauben an Christum / vnd dem heiligen Geist begnadet hat. Welche denn nach solcher jhrer bekehrung viel guts in der Kirchen Gottes gethan / vnd mit schrifften die Jüden selbst krefftig eingetrieben haben / als vnter andern Egesippus, Rabbi Samuel / der Anno 1000. in Arabischer sprach dargethan hat / das die Jüden jrren. Nicolaus de Lyra, der vber die gantze Bibel geschrieben hat / Paulus Burgensis, Victor von Carcon, Antonius Margarita, vnnd andere mehr. Also hoffen wir auch / Gott / wie er zwar wunderbarlich als durchs Compelle angefangen / werde diesem Michael sein Hertz in warer Busse vnd Glauben erleuchten / vnd warhafftig bekeren / das er in warer rew vnd Erkentniß seiner Sünden vnnd Blindheit / Vnd hertzlicher zuuersicht vnd Glauben Jesum Christum Gottes vnd Marien Sohn / vnsern einigen

Heiland /

Heyland/ergreiffen/wirdig die H. Tauffe empfahen/ dardurch vergebung seiner Sünden / Erlösung von Todt vnd Teuffel/vnd die ewige seligkeit erlangen/ vnd in solchem Glauben bestendig biß an sein Ende verharren möge.

Vnd ob jhn gleich Gott der HErr/ nicht durch sein Gericht zu rechtschaffener Busse gebracht / vnd er vns mit beetrug die heilige Tauffe abgeschwatzet hette / vnd doch in seinem sündhafften fürnehmen fortgefahren / oder gantz wider zu den Jüden gefallen were/ so achteten wir doch / sonderlich/weil er sein Bekentniß von Christo thun können/ vnd hefftig vmb die Tauffe gebeten / das wir darumb von niemand vngütlich verdacht heten werden mögen / sintemal auch die Apostel selbst/anderer zuschweigen/von Simone Mago, von Anania vnd Saphyra betrogen worden / aber solches jhnen selbst /mehr als die sie betriegen wöllen / zu schaden gedeien ist / vnd achte wol das es allezeit auff vnsere seiten die wir Diener Gottes vnd der heiligen Sacramenten sind / vnnd niemand ins Hertz sehen können / ehr zu verantworten sey/da man jhrer vielen jedoch Heuchelern/vnwissend/die Tauffe reiche/ als da man sie einem / dem es ein rechter Ernst were / aus vnzeitiger Sorge seiner Heucheley / versagen wolte.

Es mag aber ein jeder auch an diesem Exempel Gottes Gerichts / daß vns allhie fürgestelt wird / sich seines Christenthumbs vnd Glaubens erinnern/vnd sich Prüffen / ob er es jhm einen rechten Ernst sein lasse/das jhn Gott nicht auch zu seiner zeit finde.

Damals habe ich auch kurtz erzehlet / wie der Jüde allhie ankommen/vmb die Tauffe angesucht / von vns zur Prüffe vnd vnterricht auffgehalten/ vnter deß Dich-

stals beschüldiget / vnd in die Bande kommen / vnnd gleichwol ohne vnterlaß vmb die Tauffe angehalten / dieselb dieser örter mit jhm fürzunehmen rathsam erachtet worden / dessen daneben allbereit gedacht worden / vnnötig allhie zuerwiedern.

Neben dem allen / ob wol dieser Jude sein Bekentniß offtermals gegen vns Prediger gethan / Jedoch weil er darumb offt gebeten / das man jhn auch solches wolle öffentlich thun lassen / vnd es billich / das / die jhr seine Tauffe ansehen werdet / auch höret / was er von Christo vnserm Heylande wisse / vnd gelernet habe / so sol er ordentlich vmb seinen Glauben alhie gefraget worden / vnd wollet sein Bekentniß ferner mit gedult anhören / darauff habe ich jhm folgende fragen fürgehalten / vnd hat er mit allen krefften / das er auch mat darüber geworden / geantwortet / das man es auch mehrertheil hören können.

Sage an wie ist dein Name?

Respondit, Michael Duelke.

Wo bistu geboren?

Zu Bodenwerder / daselbst ist auch mein Vater begraben.

Wie haben deine Eltern geheissen?

Mein Vater hat Ezra oder Israel geheissen / meine Mutter Rachel oder Rechlin.

Wie

Wie alt bistu?

Im neunzehenden Jahr.

Wer hat dich Beschnitten / vnd wer ist deiner Beschneidung Zeuge gewesen?

Deß Jüden / der hie wonet / Nathans Vater hat mich Beschnitten / vnd der Jüde zu Hameln Israel genant / ist dessen Zeuge gewesen.

Wo hastu dich verhalten / nach dem deine Eltern von Bodenwerder vertrieben sind?

R. Er sey mehrertheils zu Vngerischen Broda bey seinem Vater gewesen / vnd habe bey jhm den Kauffhandel lernen wollen / wie derselbe mit Seidenwar handele.

Wer hat dich erschaffen?

Gott.

Wie hastu diesen Gott bißher geehret / hastu jhn von gantzem Hertzen gefürchtet / vnd gedienet / oder jhn vielmehr erzürnet?

Ich habe jhn vielmehr erzürnet.

Hastu auch den Sohn Gottes Jesum Christum bißher erkandt für deinen Gott / vnd jhn geehret / oder hastu jhn gelestert?

Ich habe jhn nicht für den Sohn Gottes erkant / sondern stets gelestert.

Thun den solches alle Jüden teglich ?

Ja alle tage / sie nennen jhn Thola/ einen auffgehengten/ vnd Mörder. Jisnozra / Jesum von Nazareth/ ein Hurkind/ vnd speien aus/ wenn sie jhn nennen.

Fluchen sie auch den Christen vnd vnser Obrigkeit ?

Das thun sie mehr als man sagen kan / die Oberherrn/ die jhnen zusehen/ vnd stillschweigen zu jren Sünden vnd wenn sie Christen betriegen / die loben sie / vnd wündschen jhnen gutes / die das nicht thun/ die nennen sie Raschaim/ das ist/ böse / vnd fluchen jhnen.

Vben sie sich auch teglich mit Wucher vnd anderem die Christen zu betriegen/ vnd haben sie auch verlangen darnach / das sie den Christen böses zufühen mögen ?

Sie thuns Ja / vnd halten das für gewiß / das so ein Christ mit einem Jüden auff einem Berge stünde/ vñ der Jüde köndte den Christen vom Berge stürtzen/ vnnd thete es nicht/ so hette er Sünde/ also auch so er im sonst schaden kan.

Was halten sie darnon/ das jhr Messias so lange aussenbleibet ?

Sie sagen/ er sey angeschlossen/ das er nicht kommen könne/ vnd das mache die Boßheit vnnd Sünden jhres Volcks / am Sabbath so liege er an einem Seiden Faden/ aber da sey er so heilig vnd from/ das er den Seidenfaden nicht zureisse.

Vnd

Vnd sie geben für/wenn die Jüden alle einen Tag so from weren/das sie keine Sünde theten/ so würde er kommen.

NB. Das gehet auff die Heyligung jhres Sabbaths/das jr Messias also heilige den Sabbath/ vnd sich von aller arbeit enthalte / das er auch einen Seiden faden nicht zureisse/ob er gleich darmit sein gantz Volck erretten köndte.

Was erwarten sie von jhm?

Sie hoffen/er werde jhnen den Tempel wider anrichten/vnd jr Reich vnd Priesterthumb wieder auffrichten/vnd jhnen alle Schetze der Völcker auff Erden außtheilen.

Was hat dich doch bewogen/oder was beweget dich jetzt/ jhr fürgeben für lügen zu achten?

Weil ich sehe das es falsch ist.

Woher weistu solches?

Weil Gott dem Jacob vom stam Juda den Messiam verheissen/da er saget / das Scepter wird von Juda nicht entwendet werden/noch der Meister von seinen Füssen/biß das da komme Syloh. Nun ist aber lenger den 1500 Jahr/das Scepter gantz von Israel weg/vnd wir wissen keinen Stam mehr zu vnterscheiden/so mus ja der Messias kommen sein.

So solte er auch zu Bethlehem geboren werden/ wie Micheas geweissaget hat / vnd nun ist Bethlehem so lange auch zerstöret gewesen.

Vnd Gott hat in Christo alle verheissungen/so er dem Dauid gethan/vnd die Weissagunge Esaiæ/ das eine Jungfraw sol schwanger werden/erfüllet.

Erkennestu denn/ vnd gleubest für gewiß / das wir Christen den rechten Gott Ehren?

Ja.

Wie heist derselbige?

Gott Vater/ Sohn/ vnd heiliger Geist.

Sind denn drey Götter?

Nein/ es ist ein Gott/ vnd sind drey Personen/ Vater/ Sohn vnd heiliger Geist.

Woher bistu das gewiß/ das dieses der warhafftige Gott sey/ vnd er also von vns erkant vnd geehret werden wolle?

Aus der Tauffe Christi/ da sich Gott also offenbaret hat/ der Vater sagte vom Himmel von dem Sohn Gottes/ der im Jordan stehet/ Das ist mein lieber Sohn an dem ich ein wolgefallen habe/ den solt jhr hören / der Sohn Gottes stehet als warer Mensch / im Jordan / vnd lest sich Teuffen / der heilige Geist kompt in Tauben gestalt / vom Himmel/ vnnd ruhet auff dem Heupt Christi.

Vnd der HErr Christus sagt in Einsetzung der heiligen Tauffe: Teuffet im Namen des Vaters / des Sohns vnd des heiligen Geistes.

Vnd so stehet im Buch der Schöpffung/ Im anfang schuff Gott / da das wörtlein ברא (das auch in seinen drey Buchstaben / die Dreyfaltigkeit deutet) in singulari

singulari, als von einem redet/ vnnd das folgende in plurali אלהים deutet auff die Personen in der Gottheit/Als auch da Gott saget: Last vns Menschen machen/ das redet Gott nicht zu den Engeln/ sondern der Vater zu dem Sohn vnd heiligen Geiste/Also erscheinet Gott dem Abraham in gestalt dreyer Jüngling.

Auff dieses hat er die drey Heuptartickel/ vnsers Christlichen Apostolischen Bekentniß sampt der Außlegung erzehlet/ die er gantz fertig gefasset hatte/ vnd ist weiter gefragt worden.

Erkennestu denn/ das dieser Gott ein ifferiger Gott sey/vnd vber die Sünde zürne?

Ja.

Woher weistu solches?

Aus den heiligen zehen Geboten/ vnnd derselben anhang.

Damals hat er die heiligen zehen Gebot erzehlet/ aber ohne die Außlegung/ sonderlich aber hat er den anhang der zehen Gebot auch widerholet.

So erkennestu warhafftig/ das du ein Sünder bist/ vnnd mit Gottlosigkeit/sicherheit vnd lesterung des HErrn Christi vnd andern Sünden/ deren du vor dieses bist erinnert worden/ auch mit dem begangenem Diebstal Gott hefftig erzürnet habest?

Ja ich bekenne es/vnd ist mir leid/

Ist denn stelen so eine schwere Sünde?

Ich habe es erst nicht für so grosse Sünde gehalten / vnd so ein Jüde einen Christen bestilt / achten sie es so groß nicht für Sünde / ich erkenne es aber / das ich auch darmit hefftig gesündiget habe.

Was hastu denn mit deinen Sünden bey Gott verdienet?

Seinen zorn vnd vngnade / zeitlichen Tod / vnnd ewiges verdamniß.

Wie redet Moses von solchem verdienst der Sünden?

Verflucht sey jederman / der nicht helt / alles was im gesetze geschrieben stehet.

Hoffestu denn auch selig zu werden?

Ja ich hoffe es.

Kanstu denn durch jchtes was / deiner oder anderer Menschen wercke selig werden?

Nein.

Wes tröstestu du dich denn / oder wer hat dir das erworben / das dir Gott wil gnedig sein / vnd deine Sünden vergeben vnd dich selig machen?

Ich tröste mich allein meines lieben HErrn Jesu Christi.

Wer ist Christus?

Gottes vnnd Marien Sohn / warer Gott vnnd Mensch.

Woher weistu das Christus warer Gott ist?

Daher / das er ist Gottes Sohn / Psalm 2. Ich will von einer solchen weise Predigen / das der HErr zu mir gesagt hat / Du bist mein Sohn / heute habe ich dich gezeuget / Johan. 3. Also hat Gott die Welt geliebet / das er seinen einigen Sohn gab.

Wie weistu das er warer Mensch sey?

Gott sagt im Paradiß / Des Weibes Samen sol der Schlangen den Kopff zutretten.

Den Ertzvätern / Abraham / Isaac / Jacob / ist der Messias aus jhrem Samen vnd Geschlecht verheissen / Als auch dem Dauid / vnd von Maria der Jungfrawen ist er zu Bethlehem geboren.

Wie ist er von Maria als einer Jungfrawen geboren?

Durch den heiligen Geist.

Wie hat Maria als eine Jungfraw Schwanger werden / vnd geberen können?

Gott ist alles müglich.

Warumb hat der Messias warer Gott vnd Mensch sein müssen?

Als warer Gott / hat er den Teuffel vnnd Tode vberwünden können/als warer Mensch hat er leiden vnd sterben können.

Worzu ist Christus in die Welt kommen?

Die Sünder selig zu machen/wie Paulus saget: Das ist je gewißlich war / vnnd ein thewer werdes Wort/das Jesus Christus in die Welt kommen ist / die Sünder selig zu machen / vnter welchen ich der fürnembste bin/aber darumb ist mir Barmhertzigkeit widerfahren/auff das an mir Jesus Christus fürnemlich erzeigte alle gedult zum Exempel denen/ die an jhn gleuben sollen/zum ewigen leben.

Was hat Christus fürnemlich gelehret?

Er sagt/Kompt her zu mir/alle die jr müheselig vnd beladen seid/ich wil euch erquicken. Item/Also hat Gott die Welt geliebet/das er seinen einigen Sohn gab. Item/ Gehet hin in alle Welt vnd lehret alle Heiden/vnd Teuffet sie in dem Namen des Vaters/Sohns/ vnd heiligen Geistes.

Wie hat der HErr Christus seine lehre vnd sein Ampt bestetiget?

Durch seine Wunderwercke/das er Blinden sehend/ Lamen gehend gemacht hat / Todten aufferwecket vnd selbst vom Tode erstanden ist.

Was

Was hat der HErr Christus für dich gethan/ das du dich seiner tröstest?

Er ist für mich gestorben am Creutz/ vnnd hat sein Blut für mich vergossen/ zur vergebung der Sünden.

Hat Christus sein Leiden auch verdienet gehabt?

Nein/ er hat vnschüldig gelidden.

Was haben jhm die Jüden damals schuld geben?

Er sey ein Gottes lesterer vnd auffrührer.

Wie ist er getödtet?

Er ist am Creutz auffgehengt worden.

Hat er denn also sterben müssen/ vnd ist es im Alten Testament fürgebildet gewesen?

Ja.

Christus saget / wie Moses eine Schlange in der Wüsten erhöhet hat/ also mus des Menschen Sohn erhöhet werden/ auff das alle die an jn gleuben nicht verloren werden/ sondern das ewige Leben haben.

Was hat denn Christus mit diesem seinem Tode des Fluchs am Creutz erworben?

Er hat den fluch von vns genommen/ vnd vns den segen erlangt/ als vergebung der Sünden / leben vnnd seligkeit.

Gleubestu denn/ das/ ob du am Holtz sterbest/ das du darumb nicht verflucht seist für Gott?

Ja ich gleubes.

Ist auch Christus warhafftig auff-
erstanden.

Ja.

Wie weistu das es gewiß ist?

Aus den Zeugnissen der Aposteln/vnd den manch-
erley erscheinungen/ denen gleube ich.

Ist er auch gen Himmel gefahren?

Ja.

Sitzt er zur rechten der krafft Gottes?

Ja.

Wird er auch widerkommen?

Ja.

Was wird er den fürnemen?

Er wird richten die Lebendigen vnd die Todten.

Gleubestu auch an den heiligen
Geist.

Ja.

Gleubestu auch vergebung der
Sünden?

Ja.

Gleubestu auch ein ewiges Leben/vnd das du warhafftig von den Todten Aufferstehen werdest?

Ja.

Woher bistu des gewiß?

Weil Christus von den Todten aufferstanden ist/ vnd das ewige Leben erworben hat.

Worzu begerestu der heiligen Tauffe?

Zu sterckung meines Glaubens/zu trost meines gewissens/ zu besserung meines Lebens vnd zu versicherung meiner seligkeit.

Damals hat er alle Frage des heiligen Catechismi von der heiligen Tauffe/von anfang biß zu Ende gantz fertig erzehlet.

Daneben auch die erste zwo fragen von Abentmal des HErrn.

Gleubestu denn/was in diesen Fragstücken von den heiligen Sacramenten gesagt wird?

Ja.

Bistu auch jemals vorhin getaufft/ so sage es/oder wir bezeugen noch für dieser gantzen gemeine/das wir dich dessen gefraget vnd gewarnet haben?

Nein/ich bin nicht getaufft.

Solches habe ich gegen die Gemeine bezeuget / auff den Fall/ob es hernach außkommen solte/das er anderswo getaufft were/ das wir jhn offtermals darumb befraget haben/ vnd er stets/ auch jetzt darbey geblieben/er sey nicht getaufft.

Zu letzt ist er noch auff diese dreyerley befragt worden.

Entsagstu denn hiemit aller Jüdischen Gotteslesterung vnd verleugnung Christi/ auch der Beschneidung vnd andern jhren aberglauben / vnd achtest für war / das du darin die seligkeit nicht erlangen könnest?

Ja.

Wiltu auch von Hertzen verzeihen allen deinen feinden/ auch den Jüden/ob sie deren von Cassel klage außgebracht hetten/vnd alles ander so du wieder sie haben mögest?

Ja von Hertzen/wie ich bitte vnnd hoffe / das mir Gott meine Sünden vergeben sol vnd wird.

Wiltu auch bey diesem Glauben vnd Bekentniß bestendig bleiben biß an dein ende?

Ja mit Gottes hülffe.

Das helffe dir der Sohn Gottes / durch die krafft des heiligen Geistes / sampt dem Vater warer Gott/ hochgelobe in ewigkeit/ Amen.

Nach diesem seinem Bekentniß ist die Tauffe mit jhm fürgenommen / vnd nach der Form des Tauffbüchleins Lutheri verrichtet worden.

Die

Die er vns zu Zeugen ersuche hat/sind an den Tisch vmb jhn gestanden. M. Beccerus hat erstlich die gewönliche gebetlein von der Tauffe recitiret, neben dem Exorcismo, vnd ist jhm sein Name verendert/ vnd Jacob genent worden/ Dann hat er selbst das Vater vnser laut gebetet/ vnd sonderlich die fünffte Bitte mit seufftzen vnd auffsehen gen Himel gethan/ also/ Vergib vns alle vnser schult. Darnach ist er dreymal mit Wasser auff das Heupt gegossen vnd jhm eine weisse leinen Haube auffgesetzt worden / als dieser örter gebrauch ist zu Teuffen / vnd ist mit den gewönlichen gebetlin beschlossen. Der Almechtige Gott vnd Vater vnsers HErrn Jesu Christi/ der dich anderweit geboren hat/ durchs Wasser vnd den heiligen Geist / vnd hat dir alle deine Sünde vergeben / der stercke dich mit seiner gnade zum ewigen Leben Amen.

Friede mit dir Amen.

Alsobald hat sich der getauffte Jüde Jacob genant/ vmbgewendet gegen das Volck/ vnd hat die gemeine also angeredet.

Jhr lieben Christen / meine lieben Brüdern vnnd Schwestern in Christo Jesu / ich bitte euch / da ich jemand vnter euch beleidiget oder geergert habe / jhr wollet mirs verzeihen vmb des Herrn Christi willen/ vnnd Gott für mich bitten.

Damit hat er manchen Menschē/ auch mehrertheil vns die wir vmb jhn gestanden / zu mitleiden vnd threnen bewogen. Als auch darmit / das er gleich als gantz behertzt vnd frölich seine Sprüche / die er im Gefengniß gedichtet/ allda vber laut gesprochen.

Herr

Herr Gott ich thue dir klagen
Mein grosses jammer vnd noth/
Doch wil ich nicht verzagen/
Solte ich gleich leiden den Todt.
Christus ist für mich gestorben/
Der hat mir den Himmel erworben.
Sein Leiden vnd Sterben/
Machet mich zum Erben.
Jesum Christum ruffe ich an/
Er mir aus meinen nöthen helffen kan.
Darauff fahr ich dahin/
Christus ist mein gewin.
Zu meinem lieben HErrn Jesu Christ/
Der ewig bey dem Vater ist.
Gleicher Gott von macht vnd ehrn/
Vnter jm wil ich leben meinem Herrn/
In ewiger gerechtigkeit vnd vnschult/
Ich wil gerne tragen gedult.
Gleich wie er ist von den Todten Auffer-
standen
So sol ich auch die seligkeit erlangen.
Welcher lebet vnd regieret in Ewigkeit/
Der wird mich auch nemen aus diesem
leid.

ITEM:

Ich Michael Jüde Jacob genant
Christus der Herr ist mir wol bekant
Das sage ich euch Jüden fürwar
Christ der Herr ist kommen für 1595
jhar
Sagt ich es wer nicht war/
So wer ich ein Lügner wie jhr Jüden
gantz vnd gar.
Mit fried vnd frewde fahr ich dahin
Jesus Christus ist mein gewin
Was frage ich nach Gut oder Gelt
Wenn ich habe jene Welt/
Gelt vnd Gut vergehet
Aber Gottes wort bestehet
Warumb wolten wir verzagen
Haben wir doch vber Christum nicht
zu klagen
Jesus Christus ist kommen in die
Welt/
Er mache es wie es jhm gefelt/Amen.

Zu letzt ist jhm von dem Zeugen seiner Tauffe eine verehrung gethan / welche er bald mir zugestelt hat / solch Gelt/ armen leuten außzutheilen.

Darnach ist er wieder in die Rosa geführet worden/sich an speise etwas zu erquicken/Als im daselbst meine Herrn Mitbrüder glück gewündschet/vnd sonderlich M. Sturmerus mit denen worten 1. Pet. 5. Cap. Der Gott aber aller gnaden / der vns beruffen hat / zu seiner ewigen Herrligkeit in Christo Jesu/derselbige wird euch die jhr eine kleine zeit leidet / volbereiten / stercken/krefftigen/gründen. Demselben sey ehre/vnd macht/von ewigkeit zu ewigkeit / Amen. Hat er zuzweyen mahlen gesagt/ Ich bin schon selig.

Er hat auch einem gantzen Ehrwirdigen Ministerio gedancket/das sie jhm die heilige Tauffe widerfahren lassen/ vnd gesagt / Er sey es nicht werdt / das sie sich alle seiner so vleissig angenommen hetten. Gott wolle es jhnen allen ewig vergelten.

Er hat M. Georgium nachmals gebeten / wie er auch zuuor im gefengnis gethan hatte / das er Herrn M. Platen zu Dresden ja vleissig dancken wolle / das er jhn so vleissig in der erkentnis des HErren Christi vnterrichtet hette.

Vnnd hat ferner bey mir angehalten / das ich jhn nicht verlassen wolte / bis an sein ende / das habe ich jhm zugesagt / vnnd jhn aber vermanet / sein vertrawen auff Christum zu setzen/der werde jhn in seinem letzten im glauben stercken vnd erhalten/darauff hat er gesagt: Ja ich setze mein vertrawen allein auff Gott / vnnd auff meinen Heiland Jesum Christum / aber ewers trosts bedarff ich auch in diesen meinen nöten.

Es hat jhn auch offt wolgemelter Herr Burgermeister / da er jhn gesegnet / vermanet / das er in dem glauben an Jesum Christum vnsern Heiland / den er so

herrlich

hertzlich bekant hette/verharren wolle biß an sein ende/vnnd in seinem letzten/ der worte des HErren Christi gedencken wolle/da er am Creutze gesaget/ Vater in deine Hende befehle ich meinen Geist. Also solle er seine Seele dem HErren Christo befehlen / der werde auch zu jhm sagen/ wie zu dem Schecher/ Heute wirstu mit mir im Paradiß sein. Das hat er dem Herrn Bürgermeister zugesagt/ vnnd ferner sich getröstet/ das er im ewigen Leben S. W. widersprechen wolte.

Als man jhm zu essen gegeben/ hat er selber die gebetlein/so wir mit vnsern Kindern thun / gesprochen/ vnnd sonderlich die andere Bitte im Vater vnser/ mit seufftzen/ auff heben seiner Augen / vnd Hende gethan / vnnd darzu gesagt: Zukomme dein Reich (das wird ja geschehen) darüber ich mich nicht wenig verwundert / vnnd erfrewet/das man darin ja die inwohnung vnd beystandt des heiligen Geistes spüren mögen. Nach essens haben wir jhn nachmals getröstet/ vnd mit jhm gebetet.

Wie man jhn nun für gericht gestellet/ vnd jhm seine Mißhandelung fürlesen lassen / hat er es alles gestanden/ vnd aber weder vmb erledigung / noch vmb linderung der straffe gebeten / sondern als ich jhm vnter deß / da das vrtheil eingebracht würde/ zu beten/ vnd an Christum zugedencken vermanet / hat er die drey Heuptartickel vnsers Glaubens vberlaut gebetet / vnd gesagt: Ich bin nicht trawrig / warumb solte ich trawren / ich habe diese straffe wol verdienet/ Hat doch mein lieber Heiland Jesus Christus/ den schmelichen tod am Creutz leiden müssen / vnnd er war ja vnschüldig/ vnd hatte es nicht verdienet / darumb wil ich gerne leiden/vnd Christo dem HErrn vertrawen.

Auff dem wege da er aus geführet ist/ hat er angefangen zu singen/ Gott der vater wohne vns bey/ vnnd es zweymal gebetet/ Item/ Ich ruff zu dir HErr Jesu Christ. Wir haben auch mit jhm gebetet etliche Psalmen/ vnnd jhm mit Sprüchen der Schrifft getröstet. So hat er auch seine Sprüche oder Rithmoß selbs angefangen/ vnd widerholet.

Vnd da man zu dem ort des Gerichts kommen/ vnnd jhm der diener einer trincken geboten/ hat er nicht trincken wollen/ sondern also jhn abgewiesen: Ich wil nicht trincken/ ich wil jetzt balt mit meinem HErrn Jesu Christo trincken/ im ewigen Leben. In dem er auff der Leiter hinauff gezogen worden/ hat er mir diese worte nachgesprochen: HErr Jesu Christe/ in deine Hende befehle ich meinen Geist/ du hast mich erlöset/ du getrewer Gott. Leben wir/ so leben wir dem HErrn/ sterben wir/ so sterben wir dem HErrn/ wir leben oder sterben/ so sind wir des HErren.

Endlich hat er gebeten/ das jhm vergönnet würde noch etwas zu bitten/ vnd hat angefangen:

Jhr lieben Christen alzumal/ wie euch der liebe Gott alhie versamlet hat/ ich bitte euch vmb Gottes/ vnnd des HErren Christi willen/ verzeihet mir es doch wo ich euch beleidiget habe/ da habe ich wieder jhm zugeschrien/ als man jhn jetzt abstossen wollen. HErr Jesu dir lebe ich/ dir sterbe ich/ das hat er deutlich mir nachgesprochen/ vnnd sind seine letzte wort gewesen/ ist also in seinem Glauben/ vnnd Bekentniß vnsers HErren Jesu Christi bestendig geblieben/ bis an sein ende.

Dem

DEm Almechtigen gütigen vnd Barmhertzigen Gott / Vater / Sohn / vnd heiligem Geiste / sey lob vnd danck gesagt / für seine Gnade / derselbe erhalte vns in seiner erkentniß / vnnd warer Gottes Furcht / vnd bekehre die Gotteslesterlichen Jüden / oder stürtze sie zeitlich / vnnd ewiglich / vmb seines Namens Ehre willen / Amen.

Henricus Heshusius Ss. Theo: D. Superinten: Hildesiensis.
M. Iodocus Belerus.
Barvvardus Schrader minister ad S. Andream.
M. Arnoldus Sturmerus ad S. Martin. Minister Christi.
M. Iohannes Beccerus.
Albertus Mencius.
M. Iohan. Hessen.
Iohannes Hilkenius.
M. Nicolaus Sigfridus.
Henricus Eberhardi.
M. Georgius Schroterus.
M. Dauid Vrsinus.

Gedruckt zu Leipzig/

ANNO

M D. XCVI.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-106947-p0099-4

155 435

ULB Halle
003 082 245
3

Sb

VD17

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-106947-p0101-7

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-106947-p0102-2

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-106947-p0103-8

Farbkarte #13
B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black